

# Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Gegenwärtige Auflage 22000.



Preis: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Verneuf: Geschäftsstelle Nr. 36.

frei-Beilagen: „Das Leben im Bild“ und „Mitteilungen für Landwirtschaft und Haus“.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75  
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.  
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.  
Beid. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.  
Bei den auswärtig. Ausgabe in mon. M. 1,30.

Nr. 20. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Freitag, den 24. Januar 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für in  
den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,  
Landeshut und Bollenhain wohnhafte Auf-  
traggeber 25 Pfg., sonst 30 Pfg. Anzeigen im  
Anschluß an den Textteil die Zeile 1,00 M.

## Wählt Sonntag die Liste Kopsch-Frenkel-Wenke.

### Die Wahlen

### zur preussischen Nationalversammlung.

Von Staatsminister Dr. R. Friedberg.

Den Wahlen zur Nationalversammlung für das Deutsche Reich folgen unmittelbar am 26. d. M. die Wahlen zur Preussischen Nationalversammlung. Sie werden für unser engeres Vaterland kaum von geringerer Bedeutung sein als die ersteren. Auch bei ihnen handelt es sich darum, die Verfassung Preußens auf eine andere, den durch die Umwälzung geschaffenen Zeitverhältnissen entsprechende Grundlage zu stellen. Werden auch die Rechtsfrage für die Einzelstaaten in gewissem Umfange durch die Reichsverfassung festgelegt, so kann diese doch nur einen allgemeinen Rahmen dafür geben, der durch die einzelstaatlichen Volksvertretungen auszufüllen ist. Um welche Aufgaben es sich dabei handelt, soll hier in Kürze dargelegt werden.

Verfassungen enthalten gewöhnlich zwei Gruppen von Rechten. Die erste umfaßt die sogenannten „Grundrechte“, es sind dies die Rechte des Volkes gegenüber der Staatsgewalt. Durch sie werden der Staatsgewalt also Schranken gezogen, es wird der einzelne gegenüber Uebergriffen des Staates in die private Rechtssphäre geschützt. Alles, was die bisherige preussische Verfassung darüber an Rechten unter dem Titel „Rechte der Preußen“ enthält, muß daher auf seinen Inhalt genau geprüft und mit dem freizeitlichen Bewußtsein der Gegenwart in Einklang gebracht werden. Gewissensfreiheit, Lehr- und Lernfreiheit, Freiheit der Person, alles das muß härter betont und weiter ausgedehnt werden, als das in der alten Verfassung der Fall war.

Die zweite Gruppe von Rechten bezieht sich auf die Organisation der Staatsgewalt. Hier wird jedenfalls durch die Reichsverfassung schon ein erheblicher Teil festgelegt sein. So die Staatsform, d. h. die Republik, die Wahlen zur Volksvertretung, die selbstverständlich nach dem Grundsatz des gleichen Stimmrechts eingerichtet werden können, die Grundsätze der inneren Organisation der Verwaltung und die Stellung des Staates zu den großen öffentlich-rechtlichen Korporationen, wie Kreisverwaltung, Kirche usw. Daß in bezug auf die Kommunalverwaltung dem Grundsatz möglicher Freiheit auf demokratischer Grundlage Rechnung getragen werden muß, versteht sich von selbst. Wenn die Verfassung auch alle diese Dinge nicht im einzelnen regeln kann, sondern dies der Sondergesetzgebung vorbehalten muß, so wird sie immerhin die leitenden Grundsätze aufstellen können. Deshalb wird auch diese Gruppe von Rechten eine ganz hervorragende Bedeutung für die Zukunft unseres Staatslebens haben.

Von ganz besonderer Wichtigkeit wird aber bei der Beratung der neuen Verfassung der Abschnitt sein, der sich mit dem „Staatsgebiet“ befaßt. Nach Zeitungsnachrichten scheint bei der Regierung der Plan zu bestehen, das preussische Staatsgebiet in der Weise aufzuteilen, daß es in eine Reihe selbständiger Republiken zerlegt wird. Die Deutsche demokratische Partei würde einer solchen Absicht den härtesten Widerstand entgegensetzen. Wir sehen dabei ganz ab von dem Gefühlsmäßigen, das ein Preusse bewegt muß bei dem Gedanken, den Staat zertrümmert zu sehen, mit dem wir alle verwachsen sind und dessen ruhmreiche Geschichte wir nie vergessen werden. Die Gründe, die dafür geltend gemacht werden, reichen nach keiner Richtung hin aus, um einen derartigen ungeschichtlichen Gewaltakt vorzunehmen. Man weist darauf hin, daß die Bildung des preussischen Staates dynastischen Ursprungs sei. Das trifft aber bei allen deutschen Staaten zu. Jedenfalls hat sich im Laufe der Zeit dieses dynastische Geübte zu einem einheitlichen Staats- und Wirtschaftskörper verwachsen, dessen Zertrennung es vielen Landesteilen unmöglich machen würde, ihre kulturellen Aufgaben zu erfüllen. Man denke nur daran, daß die östlichen Provinzen Preußens Zuschußprovinzen sind, die sich ohne den Lastenausgleich durch die reicheren Landesanteile gar nicht selbstständig erhalten könnten. Wie denkt man sich ferner die Liquidierung des gemeinsamen Vermögens und der gemeinsamen Schulden? Will etwa das Reich die Zuschüsse für die ärmeren Landesanteile übernehmen? Die Frage aufzuwerfen, heißt sie verneinen, denn Süddeutschland würde schwerlich geneigt sein, einem solchen Ansinnen zu entsprechen. Ein zweiter Grund für die Aufteilung Preußens wird darin gefunden, daß es mit dem Begriffe des Bundesstaates schwer vereinbar sei, wenn ein Einzelstaat zweidrittel des Ganzen an Gebiet und Bevölkerung umfaßt. Die „Hegemonie“ dieses Einzelstaates sei die notwendige Folge, wie dies tatsächlich im alten Reich der Fall war. Man verweist auf die entgegengesetzten Verhältnisse in der Schweiz und in den Vereinigten Staaten. Die Schweiz bei ihrer Kleinheit kann wohl außer Betracht bleiben. In den Vereinigten Staaten aber ist keineswegs jene Gleichmäßigkeit der Einzelstaaten vorhanden, die man gewöhnlich voraussetzt. Der Staat Texas ist allein doppelt so groß als Preußen. Der Staat Missouri etwa halb so groß wie letzteres. Ihnen stehen Staaten gegenüber wie Connecticut, nicht ganz so groß wie Baden und Delaware, so groß wie Oldenburg. Die Größenverhältnisse der Einzelstaaten sind also nicht ausschlaggebend für die Bewahrung des bundesstaatlichen Charakters. Der Haupt Gesichtspunkt ist vielmehr der, ob den Einzelstaaten Befugnisse verbleiben von solcher Wichtigkeit, daß die unerbittliche Größe des einzelnen zu einer Hegemonie führen kann. Das wird in dem neuen deutschen Reich nicht

der Fall sein. Bedenkt man, daß die wichtigsten militärischen und wirtschaftlichen Machtmittel restlos an das Reich übergeben werden, daß an Stelle des Kontingentheeres das Reichsheer, an Stelle der Staatsbahn die Reichsbahn tritt, daß der Bundesrat durch ein gewähltes Staatenhaus ersetzt wird, so sind alle Befürchtungen einer Vorherrschaft Preußens bei seinem jetzigen Bestande gegenstandslos. Deshalb hat auch die Deutsche demokratische Partei in ihrem Wahlauftrage den Zertrümmerungsgedanken als einen ungeschichtlichen und schädlichen Eingriff in unsere politische Entwicklung entschieden abgelehnt.

Ich glaube gezeigt zu haben, von welcher hervorragenden Wichtigkeit die Entschliessungen der Preussischen Nationalversammlung sein werden. Deshalb ist es die Aufgabe der preussischen Wähler, sich am 26. d. Mts. mit gleichem Eifer an der Wahl zu beteiligen, wie sie das am 19. getan haben. Wer seine Wahlpflicht versäumt aus Wahlmüdigkeit, aus Scheu vor der Unbequemlichkeit oder aus Gleichgültigkeit, versündigt sich an den heiligsten Interessen seines engeren Vaterlandes.

### Das Endergebnis.

Das Endergebnis aus den Wahlen zur deutschen Nationalversammlung setzt sich nach nicht amtlichen Meldungen folgendermaßen zusammen: In den 37 Wahlkreisen mit 421 Abgeordneten haben erhalten:

Die Deutsch-Nationale Volkspartei	34
die Deutsche Volkspartei	23
das Zentrum	88
die Deutsche demokratische Partei	77
die Sozialdemokratische Partei	164
die Unabhängigen	24

Ferner sind 11 Fraktionslose gewählt, die sich zusammenschließen aus 4 Welsen, einem Vertreter der Bauern- und Landarbeiterdemokraten, 4 bayerischen Bauernbündlern und 2 Vertretern des Württembergischen Bauern- und Bäuererbundes.

Die vorstehende nichtamtliche Aufstellung bestätigt die Erwartung, daß sich eine rein sozialistische Mehrheit ergibt. Denn zu den 164 Mehrheitssozialisten kommen nur 24 Unabhängige, das macht zusammen 188, d. h. noch lange nicht die Hälfte von den 421 festgestellten Abgeordneten. Ohne Mitwirkung der Deutschdemokraten wird eine regierungsfähige Mehrheit kaum zu bilden sein.

Niemand darf sich dadurch in Sicherheit wiegen. Die Wahl am Sonntag kann, da Süddeutschland mit seinem Zentrumsanhang ausfällt und eine größere Zahl von Abgeordneten zu wählen ist, leicht mächtige Verschiebungen zu Gunsten der Sozialdemokratie bringen und für Preußen die Gefahr zeitigen, die im Reich gänzlich vermieden worden ist. Das muß unter allen Umständen vermieden werden. Die Gefahr aber ist groß. Niemand, der eingehend das in den preussischen Kreisen am Sonntag erzielte Wahlergebnis studiert, kann im Zweifel darüber sein, daß von wenigen hundert Stimmen der Ausfall an diesem Sonntag entscheidend beeinflusst werden kann. Keiner darf fehlen, der am 19. Januar deutschdemokratisch gewählt hat, und jeder, der zur Wahl geht, hat die Verpflichtung, einen der Bequemten, die am vorigen Sonntag gefehlt haben, mitzubringen. Nur so läßt es sich schaffen. Die Sozialdemokratie ist beifriedlos rüchrig.

### Schlesischer Heeresbericht.

wb. Breslau, 22. Januar.

Ein Ueberfall polnischer Banden auf Gut Reimersdorf wurde vereitelt. Derselbe Ligota wurde ein Vorstoß der Polen gegen einen unserer Posten durch Feuer abgewiesen.

Generalkommando VI. Armeekorps.

### Bromberger Bericht.

wb. Bromberg, 22. Januar. (Amtlich.) Südlich von Rakel wurden Steinburg, der Bräudenkopf und Potulitz von uns besetzt. Erkundungsabteilungen fanden Wd. Bruchsdorf und Eichdorf von den Polen frei.

### Protest der preussischen Regierung gegen die Posener Mordtaten.

Die preussische Regierung hat folgendes Telegramm an den obersten Polnischen Volksrat in Posen gerichtet:

Das Generalkommando Frankfurt (Oder) übermittelte uns ein Telegramm des polnischen Volksrates betreffend die Gei-

seln- und Repressalienpolitik. Wir weisen den Vorwurf einer unmenschlichen Behandlung von Seiten unserer Organe als unbewiesen zurück, erheben aber auf Grund zuverlässigen Tatsachenmaterials gegen die polnischen Organe schwere Anklage, nicht nur einer unmenschlichen Behandlung zahlreicher widerrechtlich Verschleppter, sondern sogar mehrfacher grausamer Mordtaten. Insbesondere liegen uns Nachrichten über die Ermordung des Gutsbesizers von Hazo und sechs anderer Gutsbesitzer in Kernwert in Posen vor. Wir machen alle Beteiligten für widerrechtliche Schädigungen, welche deutsche Staatsangehörige an Leib, Leben und Eigentum erleiden, persönlich haftbar. In der Erwartung, daß auf dortiger Seite gleichmäßig vorgegangen wird, erteilen wir an unsere Organe die Weisung, daß einstweilen keine Geiseln mehr festgesetzt werden und uns ein Verzeichnis sämtlicher bisher festgesetzter Geiseln einzureichen ist. Wir sind zu Verhandlungen über beiderseitige Freilassung aller Geiseln bereit. Wir sehen zunächst einer Einreichung der von polnischer Seite festgesetzten Geiseln entgegen. gez. Dirsch.

Ueber die in dem Protest erwähnte Ermordung von sieben Deutschen die sich vor ein paar Wochen abspielte, wird nachträglich von unterrichteter Seite mitgeteilt: In der Stadt Posen sind ohne jede Angabe von Gründen sieben deutsche Bürger der Stadt von den Polen festgenommen, in das dortige Kernwert gebracht und alsbald nach grösster Mißhandlung von den Polen übergeschnitten worden. Nach vollbrachter Tat hat man den auf diese Weise ermordeten Deutschen obenbreiten noch den Schädel eingeschlagen und die Leichen zum Teil geschändet. Den Polen waren diese Heldentaten sehr unangenehm und sie suchten zunächst durch hartnäckiges Stillschweigen darüber hinwegzukommen. Als dies nicht mehr möglich war, legten sie etwas von Aufstandesversuchen, deren sich die Ermordeten schuldig gemacht haben sollten. Bei den Ermordeten handelt es sich in erster Reihe um einen Mann von 70 Jahren, der ohne jeden Grund festgenommen wurde. Als ihm darauf von der Fliegerstation sechs deutsche Soldaten in Kasse kennen wollten, wurden diese mit samt dem Herrn von Hazo-Melitz von den Polen erschlagen, die die Leichen schlüssig nachdem sie sie schändlich zugerichtet hatten, in einen Schacht warfen. Von da wurden sie später, nachdem die Sache ruchlos geworden war, in das Festungsasazett übergeführt. Bei der Obduktion festelten die Aerzte fest, daß ihnen noch niemals so furchtbar zugerichtete Leichen unter die Hände gekommen waren.

### Noch immer kein Abflauen des obereschlesischen Streiks

wb. Bentzen OS., 22. Januar.

Die Streiklage auf den obereschlesischen Gruben ist heute genau dieselbe wie gestern. Während einzelne Gruben die Arbeit wieder aufgenommen haben, sind eben so viele wieder neu in den Ausstand getreten. Die Erwartung der heutigen Wiederaufnahme der Arbeit hat sich also nicht erfüllt. Etwa 30 000 Mann sind ausständig.

### Rückgang des Streiks im Ruhrrevier.

Essen, 22. Januar.

Die Zahl der streikenden Bergleute im Ruhrrevier ist heute auf annähernd 8000 zurückgegangen. Ausständig sind noch die Bergschaften von 12 Schächten, während auf 7 die Arbeit wieder aufgenommen wurde.

### Der Streik der Elektrizitätsarbeiter in Berlin

hat zu den schwersten wirtschaftlichen Folgen geführt. Zahlreiche kleine Betriebe, die auf die Elektrizität aus den städtischen Betrieben angewiesen waren, mußten stillstehen, sodas viele Arbeiter wider ihren Willen feiern mußten. Viele Geschäfte konnten nur in der Zeit des Tageslichtes geöffnet bleiben. Kerzen und Zolglüster, die am Dienstag und Mittwoch auf der StraÙe verkauft wurden, erzielten wirkliche Rekordpreise von 3 bis 4 Mk. für das Stück. Der ganze Straßenbahnbetrieb ruhte, sodas sich der Verkehr auf der Hoch- und Untergrundbahn abspielen mußte, wo natürlich ein geradezu fürchterlicher Andrang herrschte. Da in den Postämtern die elektrische Beleuchtung ausfiel, konnte während der Dunkelheit nicht der Abfertigungsdienst erledigt werden, sodas am Mittwoch keine Postbestellung stattfinden konnte. Auch der Telefonbetrieb ruhte zum größten Teil wegen des Fehlens der Elektrizität, was natürlich eine starke Erschwerung des Geschäftslebens bedeutete. Die öffentlichen Aemter wurden in der Nacht militärisch bewacht, da man infolge der Dunkelheit Diebstähle und Anschläge befürchtete.

Am Mittwoch begannen, wie gemeldet, vor dem Einmarschamt des Gewerbegerichts die Verhandlungen zwischen den Vertretern des Magistrats und der streikenden Arbeiter. Das Einmarschamt fällt einen Schiedsspruch, durch den die Lohnforderungen der Arbeiter im wesentlichen erfüllt wurden. Sie erhalten dem-

nach Stundenlöhne bis zu 2,65 M., die Maschinenisten 4 M. Die Arbeiter wollten daraufhin die Arbeit nachmittags 5 Uhr wieder aufnehmen, sodas abends 8 Uhr wieder Elektrizität geliefert werden sollte.

Inzwischen haben aber auch die Gasarbeiter wieder Forderungen erhoben, über die Verhandlungen schweben. Ein Streik der Gasarbeiter, der natürlich gleichfalls sehr schwere Folgen haben würde, soll aber in nächster Zeit nicht zu befürchten sein.

### Gesetzliche Regelung der Arbeiter-Verteilung.

Das Kabinett hat sich, wie die Nationalzeitung hört, in seiner letzten Sitzung auch mit der Frage der Wiederaufnahme der Arbeit beschäftigt. In dieser Sitzung nahmen sämtliche Staatssekretäre teil. Die jetzige Lage wird allgemein als unhaltbar betrachtet. Immer deutlicher zeigt sich, daß in den großen Städten die Arbeitermassen sich arbeitslos zusammenballen, während auf dem Lande und in den der Großstadt fernliegenden Industriebezirken ein geradezu katastrophaler Arbeitermangel herrscht. Hier einen Ausgleich zu finden, gehört zu den unbedingten Lebensnotwendigkeiten der Gegenwart. Man möchte hoffen, daß es der deutschen Reichsregierung gelingt, durch gesetzliche Regelung eine angemessene Verteilung der vorhandenen, aber brach liegenden Arbeitskräfte auf die vorhandenen, aber nun seit Monaten vernachlässigten Arbeitsgelegenheiten zu ermöglichen.

### Spartakus in Hanau.

Hanau, 22. Januar.

Hier herrschten in den letzten Tagen furchtbare Zustände. Die Regierungstruppen Eisenbahnpolizei und Mannen forderten die Absetzung des spartakistischen Soldatenrats. Als dieser von der Forderung erfuhr, besetzte er die Post und das Proviantamt und ließ überall Maschinengewehre aufstellen. Ein kommunistisches Komitee des Arbeiterrates hielt auf den Straßen Androhung, daß Regierungstruppen mit Artillerie vor der Stadt stünden und deren Führer ein Oberleutnant, verhaftet habe, daß ihm bedingungslos die Kommandogewalt übertragen werde. Dies veranlaßte gewaltige Aufstände in Hanau. Es begann gleichzeitig die Bewaffnung der Zivilisten, und die Landbevölkerung, die fortgesetzt in Lastautos herangezogen wurde, wurde gleichfalls bewaffnet. Dabei wurde gemeldet, daß russische Agenten mit reichen Geldmitteln in der Umgegend von Hanau Versammlungen abhielten und für den Eintritt in die Rote Garde warben. Vor mehreren abend versuchten Spartakisten in das Danauer Proviantamt einzudringen, wurden aber von der verstärkten Eisenbahnpolizei zurückgewiesen. An weiteren Ausschreitungen ist es bisher noch nicht gekommen, doch stehen beide Parteien, die Eisenbahnpolizei und Mannen einerseits, und die spartakistischen Arbeiter andererseits, bis an die Zähne bewaffnet einander gegenüber.

### Die spartakistische Herrschaft in Bremen vor dem Zusammenbruch.

Bremen, 22. Januar.

In Bremen scheint das Ende des kommunistischen Terrors bevorzuehen. Die kommunistische Regierung hatte versucht, den ihr von allen Banken des Reiches entzogenen Kredit durch einen Waffensirei in Bremen wieder zu erlangen. Dieser Streik ist aber an der ablehnenden Haltung der überwiegenden Mehrzahl der Arbeiter Bremens vollkommen gescheitert. Die Spartakisten versuchten aber mit allen Gewaltmitteln diesen Streik. Sie schnitten den einzelnen Großbetrieben, unter anderen den Lloyd-Verkehr, die Stromzufuhr ab und versuchten durch die Entsendung bewaffneter Patrouillen überall die Niederlegung der Arbeit zu erzwingen. Kurz, Bremen stand zwei Tage lang unter einem furchterlichen Terror. Die Mehrzahl der Arbeiter aber ließ sich durch den Waffensirei nicht von ihrer ablehnenden Haltung abbringen, sodas schließlich die kommunistische Regierung klein beigeben mußte. Sie hat sogar zugeben müssen, daß in Bremen wieder eine Bürgerschaft eingesetzt wird.

### Unruhen in Hamburg.

Hamburg, 23. Januar. (Draht.)

Um gegen die vom großen Arbeiterrat beschlossene Wahlordnung für den Arbeiterrat zu widersprechen, sind die Arbeitslosen am Mittwoch vormittag vor das Rathaus und dann vor das Gewerkschaftshaus gezogen. Der dort tagende große Arbeiterrat stimmte einem Vermittlungsantrage zu. Im Anschluß an die Arbeitslosenversammlung vor dem Gewerkschaftshaus beantragte sich eine große Menge Arbeitsloser, unter denen sich spartakistische Elemente befanden, nach der Hafengegend, wo sie zwei Automobile und zwei Polizeiwachen mit Maschinengewehren wegnahmen. Zwischen den Sicherheitsmannschaften und den Spartakisten, wobei ein Spartakusanhänger getötet wurde. Die Unruhestifter hatten sich in den Besitz mehrerer Polizeiwachen und des Gebäudes der

Landherrenschaften gesetzt. Bis auf das Gebäude der Landherrenschaften ist alles wieder im Besitz der Regierungstruppen. Der militärische Sicherheitsdienst, der etwa 8000 Mann Infanterie und Kavallerie zur Verfügung hat, beabsichtigt mit aller Schärfe weitere Krawalle im Keime zu ersticken, um Vorkommnisse wie in Berlin zu verhindern.

Am Abend kam es am Hauptbahnhof, am Stadthaus und in der Gegend des Hafens zu neuen Schieberereien, die von den Spartakisten veranlaßt waren. Um 8 Uhr abends wurde der verschärfte Belagerungszustand von den Polizeiorganen verkündet. Die Theater, Gastwirtschaften usw. mußten schließen.

### Niederlage der Bolschewisten.

Trotsky gefangen. — Die deutsche Gesandtschaft verschollen. — w. Libau, 23. Januar. (Draht.)

Estland und Nord-Livland sind nunmehr durch die tatkräftigen finnischen Freiwilligen vollständig von den bolschewistischen Truppen gesäubert worden. In Narva soll Trotsky in die Hände der Angreifer gefallen sein. Von den in Riga und Mitau zurückgelassenen Vertretern der deutschen Gesandtschaft fehlt jede Nachricht.

w. Delsingfors, 23. Januar. (Draht.)

Die Blätter erfahren von der estnischen Regierung, Trotsky habe an den „Sinowie“ telegraphiert, daß die Bolschewisten gezwungen sein werden, Petersburg ohne Kampf aufzugeben. Trotsky erklärte, daß die Bolschewisten eine Niederlage erlitten und daß die ganze Armee mit dem General zum Feinde übergegangen sei. Seit Donnerstag streifen in Petersburg 60 000 Arbeiter.

### Moskau, die Stadt des Schreckens.

Flüchtlinge aus Moskau berichten, daß die Hälfte der Bevölkerung zugrunde gegangen ist. In der während des Abends herrschenden Finsternis fürzte man auf den Straßen über die zahlreich herumliegenden Tierkadaver und Menschenleichen, unter denen sich aber auch noch lebende Menschen befinden; diese sind auf den Straßen verhungert oder krank zusammengebrochen. Die Geistlichen sitzen meist im Gefängnis, weil sie gegen Trotsky predigten. Die Leichen werden einfach ohne geistlichen Beistand in Gruben geworfen. Die zur Hinrichtung Verurteilten werden zu großen Haufen zusammengetrieben und Mann für Mann durch den Kopf geschossen. Dann werden sie ihrer Kleider beraubt und in eine vor ihren Augen hergerichtete Grube geworfen.

### Neuregelung der Kommandogewalt.

Unter Zustimmung der Reichsregierung und des Zentralrats der Arbeiter- und Soldatenräte hat das Kriegsministerium durch einen Erlass im „Armeeverordnungsblatt“ die Kommandogewalt und Stellung der Soldatenräte im Friedensheer vorläufig geregelt. Die Oberste Kommandogewalt hält der vom Zentralrat der Deutschen sozialistischen Republik gewählte Rat der Volksbeauftragten inne. Bei den Generalkommandos und anderen Formationen sind Soldatenräte zu wählen. Sie überwachen die Tätigkeit der Führer in der Leitung, daß die letzteren ihre Dienstgewalt nicht zu Handlungen gegen die bestehende Regierung missbrauchen. Die Soldatenräte sind nicht befugt, Führer selbst abzusetzen oder auszuschalten. Unteroffiziere und Mannschaften können als Zugführer in Offizierstellen gewählt werden. Jedem Heeresangehörigen steht der Weg zur Anzeige oder Beschwerde an seinen Soldatenrat offen. Die bisherigen als Rang- und Gradabzeichen dienenden Wappstücke und Treifen sind nach Rückkehr in den Standort sofort abzulegen. Als Gradabzeichen legen Offiziere und Unteroffiziere am linken Rockärmel dunkelblauen Tuchstreifen an. Waffen dürfen nur im Dienst getragen werden. Im Befehlstreifen der Mütze wird die Polarfarbe in Landesfarben getragen. Friedensorden werden im Dienst zur Uniform nicht getragen. Einen einseitigen Gehorsam des Untergebenen gegenüber dem Vorgesetzten gibt es nicht mehr. Dagegen besteht für beide die Pflicht, sich gegenseitig zu grüßen, wobei der jüngere und im Dienstgrade niedere dem älteren zuvorkommen muß. Die Grüßpflicht ruht im Reichsbild größerer Städte, in belebten öffentlichen Räumlichkeiten, wie innerhalb aller Menschenansammlungen. Das Frontmachen, Stillstehen und Vorbeigehen in gerader Haltung sind abgeschafft.

Diese Bestimmungen finden keine Anwendung auf die im momentanen Zustand befindlichen freiwilligen Verbände für den Heimat- und Grenzschutz. Es bleibt für diese Verbände bei den bisherigen Bestimmungen.

### Die Frage der Lebensmittelversorgung Deutschlands.

Das Reutersche Bureau meldet heute, daß in zwei bis drei Wochen deutsche Handelschiffe unter Kontrolle der Alliierten wieder auf See fahren werden, hauptsächlich um den früheren Fein-

den der Alliierten Lebensmittel auszuführen. Es sei sowohl im Interesse der Menschlichkeit, als auch der öffentlichen Ordnung, daß bestimmte befreite Gebiete und den feindlichen Ländern baldmöglichst Hilfe gebracht werde. Die vom Obersten Kriegsrat ernannte Lebensmittel- und Schiffahrtskommission habe sich vor kurzem nach Trier begeben, wo sie mit der deutschen Abordnung, bei der sich auch Regierungsbeamte und Vertreter der Schiffahrt befänden, zusammengekommen sei. Wegen des nicht geordneten Zustandes in Deutschland seien die Delegierten der Alliierten im Zweifel gewesen, ob irgend eine feste Autorität vorhanden sei, um ein Übereinkommen verbindlich abzuschließen. Aber die deutschen Delegierten hätten beweiskräftig dargelegt, daß sie in der Lage seien, bindende Verpflichtungen einzugehen. Es sei beabsichtigt, daß Deutschland eine wesentliche Menge Lebensmittel, insbesondere Fleisch, Fett und kondensierte Milch, kaufen und einführen darf. Die Konferenz in Trier sei als die erste Gelegenheit, bei der britische und deutsche Zivilisten seit Kriegsbeginn in Verhandlungen traten, bemerkenswert gewesen.

Diese Nachricht steht im Widerspruch mit der gestrigen Meldung, daß keine Milderung der Blockade stattfinden werde.

### Wilson's Denkschrift über den Völkerbund.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat Präsident Wilson seine Denkschrift über den Völkerbund endgültig fertiggestellt. Ueber den Inhalt des Memorandums, das dem Bureau der Friedenskonferenz unterbreitet werden soll, wird bekannt, daß die Vereinigten Staaten und die alliierten Mächte den Kern des Völkerbundes bilden, daß aber alle übrigen freien Nationen in die Liga aufgenommen werden können. Eine der wichtigsten Aufgaben des neuen Bundes wird die Verhütung künftiger Kriege sein, und zwar in der Weise, daß alle dem Völkerbunde angeschlossenen Nationen sich bei etwaigen Streitigkeiten dem Urteil des vom Völkerbunde eingesetzten Schiedsgerichtes unterwerfen müssen. Für die Aufnahme Deutschlands und Rußlands ist die Einschränkung, daß sich in beiden Ländern erst die politischen Verhältnisse konsolidieren müssen, bevor die Aufnahme erfolgen kann. Unter allen Umständen soll aber vermieden werden, aus dem Völkerbunde einen Torso zu machen; denn nur, wenn alle Völker Europas, einschließlich der übrigen Kulturstaaten der Erde, ein gemeinsames Ganzes bilden, kann der Zweck, der verfolgt wird, erreicht werden. Die Denkschrift des Präsidenten, mit der auch Lloyd George einverstanden sein soll, bildet die Grundlage der Verhandlungen über den Völkerbund. Die Beratungen sollen so schnell als möglich begonnen und mit Beschleunigung durchgeführt werden.

### Der Aufstand in Portugal.

Manuel wieder zum König ausgerufen?

Reuter meldet aus Madrid: Die spanische Regierung erhielt Nachrichten aus Portugal, die besagen, daß die monarchische Bewegung in Nord-Portugal den Sieg davongetragen habe. In Oporto wurde eine neue Regierung gebildet. Wie verlautet, wurde Manuel zum König ausgerufen. Es heißt, daß Elisabeth sich der Bewegung angeschlossen habe.

### Kleine Nachrichten.

Untersuchung der polnischen Wünsche. Der Präsident der Vereinigten Staaten und die ersten Minister und Außenminister der alliierten und assoziierten Mächte, sowie die japanischen Delegierten beschlossen, wie aus Paris gemeldet wird, sofort eine aus zwei Delegierten der Vereinigten Staaten, Englands, Frankreichs und Italiens bestehende Kommission nach Polen zu entsenden.

Verletzung des rumänischen Meeres. Nach Nachrichten aus Odessa hat das rumänische Meer, welches in Jassy konzentriert ist, rote Fahnen gehißt, die Quartiere verlassen und entgegen den Befehlen der Vorgesetzten den Marsch in die Heimat angetreten.

Ein neuer Balkanbund? Riewer Blättermeldungen zufolge sollen England und Amerika beschließen haben, die Balkanvölker zu einem neuen Balkanbund zusammenzuschließen und diesen mit der Ukraine und der tschecho-slowakischen Republik in enge Verbindung zu bringen.

Auslieferungsvertrag an Holland. „Progress de Lyon“ meldet, daß ein offizielles Auslieferungsbegehren des Exlaters von den Alliierten unmittelbar bevorstehe.

### Deutsches Reich.

Deutsche Kriegsgefangene als Bauarbeiter in Nordfrankreich. Bis zum 1. März sollen rund 200 000 deutsche Kriegsgefangene in Nordfrankreich konzentriert sein, um dort alles wieder auszubauen, was die Deutschen zerstört haben. So heißt es in einer Mitteilung, die die „Volksk. Nachr.“ an ausländischer Stelle auf eine Ansprache über den weiteren Verlauf der Verhandlungen in Sachen des deutschen Kriegsgefangenen erheben haben.

Der steigende Kohlenmangel in Groß-Berlin hat heute die Kohlenstelle Groß-Berlin zu neuen, weitgehenden Einschränkungen des Kohlenverbrauchs veranlaßt. Es wurde der Verkauf gestoppt, nach 11 Uhr abends die Beleuchtung auf das geringste Maß herabzusetzen, sowie Gassterrunden von 1/2 bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 1/2 Uhr nachmittags einzuführen. Die Polizeistunde wurde auf 1/2 Uhr festgelegt. Den Theatern und Konzertsälen wird nur eine 50prozentige Entnahme von Elektrizität im Verhältnis zum Dezember 1918 zugewilligt. Es dürfte deshalb nur noch an 3 bez. 4 Tagen der Woche gespielt werden. Ferner wird geplant, den Straßenbahnverkehr im Zentrum der Stadt um 10.45 Uhr abends schließen zu lassen.

„Salzmarkt für Liebknecht“. Vor einigen Tagen hörten wir schon, hielten es aber für eine unwahre oder falsch wiedergegebene Nachricht, daß der Arbeiter- und Soldatenrat in Hamburg für Sonnabend, den 18. Januar, verfügt haben sollte:

„In Anbetracht der gegen den an Liebknecht und Rosa Luxemburg verübten politischen Mordanschlag gerichteten Demonstration der gesamten Hamburg-Altonaer Arbeiterklasse haben alle öffentlichen Gebäude, sowie alle Zeitungsdruckereien halbmast zu schlagen. Als Fahne ist die rote oder die Hamburger Flagge zu setzen. Schwarz-weiß-rote Fahnen dürfen nicht gezeigt werden.“

Diese Nachricht ist weder unwahr noch handelt es sich um einen schlechten Scherz. Wie die „amtliche“ Bekanntmachung in den jetzt vorliegenden Hamburger Blättern bestätigt, hat der Hamburger A- und S-Rat tatsächlich so verfügt. Der Skandal, der mit solchem Eingriff in die persönliche Freiheit verübt wird, ist nicht mehr zu überbieten. Nicht allein die öffentlichen Gebäude, über die die zeitweiligen Machthaber ja schließlich verfügen können, auch die Zeitungsdruckereien müssen halbmast schlagen und — wem steigt da nicht die Schamröte ins Gesicht?

Spartakusbanden auf den Nordsee-Inseln. Aus Wangerooog wird gemeldet: Die Bevölkerung der Nordsee-Inseln ist durch herumziehende Spartakusbanden ernstlich gefährdet, die die Ortschaften überfallen und plündern. So hat z. B. am 10. d. M. eine solche Bande in Stärke von 200 Mann mit 35 Bewaffneten, auf drei Minensuchbooten aus Cuxhaven kommend, Wangerooog heimgesucht. Die Unternehmung ging vom Soldatenrat Bremen aus, der dem früheren Vorstände des Soldatenrates in Wangerooog einen Ausweis mit dem Vorschlag ausgestellt hatte, in Wangerooog Waffen und Munition zu holen und nach Bremen zu bringen. Der Soldatenrat Cuxhaven stellte auf Ersuchen die Minensuchboote. Die Spartakusbande wurde von der Inselbesatzung übermannt und gefangen genommen. Die Besatzung eines deutschen Kriegsfahrzeuges, das gegen dieses Bandenwesen einschreiten wollte, wurde durch den Admiral der englischen Besichtigungskommission daran verhindert.

Lebensmittellieferungen aus Holland. Wie die holländischen Blätter melden, ist ausschließlich für den Monat Januar ein beschränktes Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Holland zustande gekommen, wonach gewisse Mengen Fisch und kondensierte Lebensmittel gegen deutsche Kohlen ausgetauscht werden sollen.

Zukünftige Streitigkeiten. Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik hielt am 22. Januar zwei Sitzungen ab. Ueber den Beschluß der Volksbeauftragten, die Nationalversammlung in Weimar tagen zu lassen, wurde längere Zeit beraten. Der Beschluß ist nach Meinung des Zentralrates von seiner Zustimmung abhängig. Es wurde beschlossen: Der Zentralrat erhebt Einspruch gegen die Festsetzung des Tagungsortes für die Nationalversammlung, ohne daß dem Zentralrat Gelegenheit zur Mitberatung gegeben worden ist. Sodann wurde eine Verordnung zur Beschaffung von Siedelland beraten und die Zustimmung zur Veröffentlichung gegeben.

Die Sitzungen der Nationalversammlung in Weimar sollen im dortigen Theater abgehalten werden. Die Abgeordneten nehmen im Parkett Platz, während das Publikum seinen Sitz auf der Bühne haben soll. Für die Pressevertreter soll der zweite Rang und möglichst Teile des ersten Ranges reserviert werden. Für die technische Durchführung der Arbeiten der Nationalversammlung und für die Verbindung mit Berlin werden die größtmöglichen Vorbereitungen getroffen. Die Telefon- und Telephonleitungen werden vermehrt und eine Installation wird in Weimar eingerichtet. Durch einen günstigen Anverleher soll es ermöglicht werden, daß man Weimar in den Vormittagsstunden erreichen und abends wieder in Berlin eintrifft. Es fährt ein Zug morgens zwischen 7 und 8 Uhr von Berlin ab, der mittags zwischen 11 und 12 Uhr in Weimar eintrifft. Der Gegenzug fährt abends zwischen 6 und 7 Uhr von Weimar ab und trifft zwischen 10 und 11 Uhr abends in Berlin ein. Außerdem wird ein umfangreicher Kurierdienst eingerichtet, an dem möglichst auch die Presse teilnehmen soll. Besondere Schwierigkeiten macht die Unterbringung der auf circa 1500 zu berechnenden Personen. Man glaubt die umliegenden Städte Erfurt, Hof, Bayreuth, Regensburg an müssen und will diese Städte durch Eisenbahn- u. Motorwagenverkehr mit Weimar verbinden. Alle Personen, die nicht umbedingt nach Weimar gehalten müssen, sollen in den umliegenden Ortschaften Quartiere nehmen.

— **Stärkung des bürgerlichen Einflusses.** Wir erfahren zuverlässig: Nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen ist ungeduldet der Erfolge der Sozialisten mit einer rein sozialistischen Mehrheit in der Nationalversammlung nicht mehr zu rechnen. Mit dieser Eventualität hat sich gestern bereits der Rat der Volksbeauftragten eingehend befaßt. Es ist in den Grundlagen einer vermehrten Veranziehung bürgerlicher Mitglieder in die Reichsregierung zugestimmt worden. Eine sozialistische Republik kommt nach Lage der Dinge vorerst nicht in Frage. Die Geheißvorschlüsse betr. Sozialisierung wirtschaftlicher Betriebe werden voraussichtlich eine weitere Einschränkung erfahren.

— In Braunschweig wurde beschlossen, am Donnerstag vormittag die Arbeit allgemein wieder aufzunehmen.

— Die Beschlagnahme der deutschen Guthaben in den alliierten Ländern ist in der finanziellen Kommission der Allierten-Konferenz vorgeschlagen worden, um Beiträge an Finanzforderungen gegen Deutschland zu kürzen. Wir erfahren, daß England damit beabsichtigt, zu verhindern, daß die Guthaben zum Ankauf von Rohmaterialien benutzt werden, wozu sie bestimmt sein sollen.

— **Radel wieder in Berlin.** Wie eine Nachrichtenstelle mitteilt, tauchte Radel seit zwei Tagen in Berlin wieder auf und versuchte bereits die Verbindung mit den gegenwärtig sehr verstreuten Führern der Spartakusbewegung wieder aufzunehmen.

**Die Preußenwahl ist ebenso wichtig wie die Reichswahl!**

Jeder, der am 19. Januar wahlberechtigt war, ist es auch am 26.!

Die Staatsangehörigkeit ist auf das Wahlrecht ohne Einfluß!

**Aus Stadt und Provinz.**

Nicht Schlesien, sondern Preußen,  
So soll das Wahlwort heißen.  
Wenn ich das recht bedenke,  
Wähl' ich Kopisch, Frenkel, Wenke.

Hirschberg, 24. Januar 1919.

**Wettervorauslage**  
der Wetterdienststelle Breslau für Freitag:  
Frostwetter, stichweise noch Schnee.

**Rotko hl.**

Die Sozialdemokraten spielen den Entrüsteten. Von „Volksverrat des Freisinn“ schreien sie in ihren Blättern und von „Gottentotentod“ jodeln sie in ihren Versammlungen. Die Sozialdemokraten sollen sich, so können wir es tagtäglich hören, mit den Reaktionsären, den alldeutschen Kriegsverlängerern, mit den Blauen und Schwarzen verbünden und die Sache des werktätigen Volkes damit verraten haben. Das alles ist — um uns recht zart auszudrücken — K o h l. Das wissen die „Entrüsteten“ natürlich auch selbst. Aber, denken sie, heute wird alles geschluckt und mag es noch so unverdaulich sein. Sehen wir deshalb zu, was los ist.

Zentrum, Deutschnationale und Deutschdemokraten haben ihre Wahlvorschlüsse miteinander verbunden. Sind sie damit ein Bündnis oder auch nur ein Teufelmechtel eingegangen? Sind sie sich auch nur irgendwie nahegerückt? Nicht im Geringsten. Keine der Parteien gibt auch nur ein Titelchen ihrer Forderungen oder ihrer Selbständigkeit auf, und wir genießen ja auch tagtäglich die hohe Freude, von den Deutschnationalen mit ganz besonders grimmiger Feindschaft bedacht zu werden. Es handelt sich um eine rein taktische Maßnahme zu dem einen ganz bestimmten Zweck, die Bildung einer rein sozialistischen Mehrheit zu verhindern. Und selbst die Sozialdemokraten müssen uns nun schon einmal die

Ueberzeugung gestatten, daß wir die einseitige Herrschaft einer einzigen Partei und noch dazu einer einseitigen Massenpartei für mehr als ein Uebel, für ein Verhängnis halten. Das deutsche Volk muß für die launische Geduld, mit der es die einseitige Klassenherrschaft der Rechten in der Vergangenheit getragen hat, heute schwer genug büßen und trägt, zumal nach den Erfahrungen der letzten Woche, natürlich kein Verlangen danach, die glücklich überwundene Klassenherrschaft der einen gegen eine Klassenherrschaft der anderen einzutauschen. Und sie zu verhindern, war und ist allein das Ziel der Listenbindung. Die Wirkung dieser Bindung aber ist leicht zu errechnen. Nehmen wir an, am kommenden Sonntag, an dem zwölf preussische Landtagsliste zu verteilen sind, würden genau dieselben Stimmen wie am 19. Januar abgehen. Dann würden, wie jedermann leicht nachrechnen kann, ohne Listenbindung erhalten:

Sozialdemokraten	7	Sitze
Deutschdemokraten	3	„
Deutschnationale	1	„
Zentrum	1	„

Mit Listenbindung aber würde das Gemisch so aussehen:

Sozialdemokraten	6	Sitze
Deutschdemokraten	4	„
Deutschnationale	1	„
Zentrum	1	„

Die Deutschdemokraten müßten Ehren mit Eichenlaub und Schwertern sein, wenn sie auf die Möglichkeit, vier statt drei Sitze zu gewinnen, nur um der schönen sozialistischen Augen willen, verzichten wollten. Den Sozialdemokraten ist die Listenbindung unbehaglich. Das verstehen wir. Sie verlieren einen Sitz, sind also die Leidtragenden dabei. Das aber, was sie dagegen vorbringen, daß der Freisinn Arm in Arm mit der „ärgersten Reaktion“ marschiere und mit den „Alldeutschen“ und „Kriegsverlängerern“ sich verbrüdere, ist Numpst. Mit wem aber, mit Verlaub zu fragen, geht die Sozialdemokratie Arm in Arm? Vielleicht nennen die Kohlverkäufer uns einmal die Wahlkreise, in denen sie ihre Listen nicht mit den Unabhängigen verbunden haben. Dann wollen wir weiter miteinander reden. Einer Wahlkreis, wo die Mehrheitssozialisten und die Unabhängigen ihre Listen nicht verbunden haben, kennen wir allerdings. Das ist Niederschlesien. Aber hier gehen die beiden Parteien, die sich in Berlin so liebevoll brüderlich zu behandeln pflegen, wirklich „Arm in Arm“. Die Unabhängigen haben ihre Vorschlagslisten zu Gunsten der Mehrheitssozialisten einfach zurückgezogen. Das ist ein Bündnis, und, um die Bevölkerung über diese unabhängigen-mehrheitssozialistische Bundesbrüderschaft hinwegzutauschen, wird allein der Lärm ob der Verbindung der nichtsozialistischen Listen ins Werk gesetzt. Kohl aber hat die Bevölkerung in den letzten Jahren genügend heruntergeschluckt müssen, als daß die nach diesem Rotko hl noch Verlangen haben könnte. Wer mit uns der Ueberzeugung ist, daß zum Wohle des Volkes eine sozialistische Mehrheit verhindert werden muß, daß wahre Demokratie, das heißt: Volksherrschaft und nicht Klassenherrschaft, nur bei den Deutschdemokraten zu finden ist, hütet sich vor Magenverstimmung durch den Genuß solcher Kohls, weiß vielmehr, was er am Sonntag zu tun hat. Bei den vier Sitzen darf es jedoch nicht bleiben. Fünf sind zu erobern, wenn die Launen, Lässigen und Bequemlichen, die am vergangenen Sonntag zu Hause geblieben sind, gebührend an ihre Pflicht gemahnt werden. Für sie alle gibt es dann nur einen Stimmentzettel, daß ist die Liste

Kopisch-Frenkel-Wenke.

**Die Wahl am kommenden Sonntag.**

Wir wählen am nächsten Sonntag, dem 26. Januar, zur Preussischen Landesversammlung. Wir weisen sie dringend wie möglich darauf hin, daß diese Wahl um kein Haar weniger wichtig ist als die Wahl am vergangenen Sonntag. Von dieser zweiten Wahl hängt sogar noch viel mehr ab als von der ersten. Eine Anzahl von Fragen, die für den einzelnen preu-

# Wählt keinen deutschnationalen Kriegsverlängerer

bischen Staatsbürger ungeheuer wichtig sind, gehört vor die zukünftige preussische Volksvertretung. Wir erinnern nur daran, daß alles, was zur Neugestaltung der kommunalen Verhältnisse gehört, durch diese Wahl entschieden wird. Die Steuerfragen, die Zusammenfassung der städtischen und der Gemeindevertretungen, der Kreisräte, Kreisaußenstände und eine Menge von anderen, insbesondere auch wirtschaftlichen Dingen allerhöchster Wichtigkeit kommen hier in Betracht. Wie man sich bettet, so liegt man. Darum sei die allerstärkste Wahlbeteiligung auch diesmal zur unabwendbaren Pflicht für jeden einzelnen Wähler und für jede Wählerin zur Pflicht gemacht. Niemand lasse sich durch Bequemlichkeit von der Wahl abhalten, er könnte es leicht zu bereuen haben. Gegen 700 Wähler haben beispielsweise in Hirschberg ihr Wahlrecht nicht ausgeübt. Das waren natürlich bürgerliche Wähler, denn die Sozialdemokraten, Mann und Frau, kamen zur Wahl. Dieser Mangel muß ausgeglichen werden, die 700 Wähler müssen her an. Niemand verlasse sich auf die allerdings vortrefflich organisierte Wahlaktion der deutschdemokratischen Parteileitung. Alles kann diese auch nicht allein schaffen, sondern es ist Pflicht jedes einzelnen deutschdemokratischen Wählers, alle ihm erreichbaren Freunde und Bekannten aufzurütteln, daß sie sich durch nichts abhalten lassen, zur Wahl zu gehen und die deutschdemokratische Liste zu wählen. Die Sozialdemokraten und die Konservativen arbeiten mit höchster Kraftentfaltung. Soll sich das liberale Bürgertum von ihnen beschämen und unterdrücken lassen? Wir hoffen, daß die notwendige Erkenntnis von der unbedingten Wahlpflicht überall als moralische Pflicht aufgefaßt wird. Wer nicht wählt, verhängt sich in unter Umständen nicht wieder gut zu machender Weise an sich und den Seinigen. Die Wahl ist kurz, die Reue ist lang! Auch augenblickliche Verärgerung über diese oder jene Nebenerscheinung darf nicht maßgebend sein, — jetzt gilt es, den Blick auf das große Ganze zu richten. Auch Mangel an politischer Erfahrung schützt nicht vor schwerem Bortwurf. Wer über 20 Jahre alt ist, Mann und Frau, darf wählen und soll wählen, und gut wählt er, wenn er deutschdemokratisch wählt. Von hundert Stimmen wird es, wenn man die Rißern vom vergangenen Sonntag zu Grunde legt, abhängen, ob die Deutschdemokraten einen Sitz mehr oder weniger in der Preussischen Landesversammlung erhalten. Es bedarf der höchsten Anstrengung unserer Freunde im Lande. Auch der letzte Mann und die letzte Frau müssen an die Wahlurne gebracht werden. Der richtige Stimmzettel ist nur der Stimmzettel, der beginnt mit den Namen Kopsch - Frenzel - Wenke!

## Der Vormarsch der Tschechen.

Da die Tschechen Grünthal und Reuvelt besetzt haben, mußte der Personenverkehr nach Striederhäuser und Grünthal eingestellt werden. Die Ägge verkehren nur noch bis zur Josefshühnhütte.

## Allgemeine Einführung des elektrischen Betriebes bei den Staatsbahnen.

Die Ansichten für eine Durchführung des elektrischen Betriebes auf den Eisenbahnen sind durch den Krieg und die staatliche Umwälzung erheblich günstiger geworden. Schon während des Weltkrieges haben sich die Ansichten der militärischen Stellen über die Vorzüge des Dampf- und des elektrischen Betriebes für die Zwecke der Landesverteidigung wesentlich geändert. Man hat anerkannt, daß die neuere Betriebsart weit leistungsfähiger ist. Die früheren Bedenken sind mehr oder weniger verschwunden. Auch die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich infolge des unglücklichen Ausgangs des Krieges und der damit verknüpften Umstände wesentlich zu Gunsten der Neuerrichtung verschoben. Während der Dampfbetrieb der Eisenbahnen 13 Millionen Tonnen Kohle im Jahr beansprucht, werden für einen elektrischen 5 Millionen genügen. Dazu ermöglicht dieser noch die Gewinnung von einer halben Million Tonnen Ammonialsoda, 1 Million Tonnen Delc, Gas für 20 Millionen Altkohlen, zweimal soviel, wie wir vor dem Krieg überhaupt erzeugten. Der elektrische Betrieb gestattet auch, die Lokomotiven von beliebiger Stärke zu bauen. Zu deren Bedienung gehört ein Mann und ein Ausbegleiter, wäh-

rend für die großen Dampflokomotiven jetzt die angespannteste Arbeit von drei Mann erforderlich ist. Es leuchtet ein, was dies bei den heutigen Löhnen bedeutet. Während die Mannschaft auf der Lokomotive im Freien zwischen Hitze und Kälte steht, verbleibt der Führer der elektrischen Maschine seinen Dienst in einem angeheizten und heizbaren Raume.

## Weitere Einschränkung des Eisenbahnverkehrs.

Die Staatsbahnverwaltung sieht sich gezwungen, abermals mit weiteren empfindlichen Einschränkungen im Personen- und Schnellzugverkehr vorzugehen. Sie treten bereits am 23. Januar in Kraft. Vom 23. Januar ab werden im ganzen Deutschen Reich kaum noch ein Dutzend Schnellzüge verkehren. Der Grund dieser schweren, für das ganze Wirtschaftsleben äußerst nachteiligen Maßnahme ist in erster Linie die unaufhaltsame Abgabe leistungsfähiger Lokomotiven an die Ententemächte. Außerdem erhöht sich die Zahl schadhafter Lokomotiven infolge geringerer Arbeitsleistungen der Werkstätten stetig. Die Menge betriebstüchtiger Lokomotiven und Wagen nimmt von Tag zu Tag in erschreckender Weise ab. So sehr das wirtschaftliche Leben nach Vollerholung drängt, sie ist unmöglich, wenn die Ententemächte bei der Uebernahme der Betriebsmittel billige Rücksicht walten lassen und wenn die Arbeiterschaft in den Reparaturwerkstätten die Wiederherstellung der schadhafter Lokomotiven und Wagen mit allen Mitteln betreibt.

Der Wert der 500 Lokomotiven und 19000 Eisenbahnwagen, deren Abgabe wegen unvollkommener Lieferung von Eisenbahnmateriale im Trierer Verlängerungsvertrag Deutschland auferlegt wurde, beträgt 100 Millionen Mark bzw. 200 Millionen Mark. Der Gegenwert der als Ersatz dieser Sonderabgabe von Deutschland zu liefernden landwirtschaftlichen Maschinen beträgt 73 Millionen Mark.

\* (Der Stimmzettel.) Zunächst sei zu dieser wichtigen Frage bemerkt, daß der Stimmzettel diesmal anders lautet als am vergangenen Sonntag. Wir wählen am kommenden Sonntag zur Preussischen Landesversammlung, und für diese sind andere Kandidaten aufgestellt. Der deutschdemokratische Stimmzettel beginnt also diesmal nicht mit den Namen Bischof - Althaus, sondern mit den Namen Kopsch - Frenzel - Wenke. Zur größeren Vorsicht, — damit nicht etwa dieser oder jener doch den alten Stimmzettel abgibt, — wird nochmals dringend ermahnt, diese alten Stimmzettel mit den Namen Bischof - Althaus zu vernichten. Die neuen Stimmzettel gehen jedem Wähler rechtzeitig zu. Schon heute liegen dem Wähler vier Stimmzettel bei, die in die illustrierte Beilage eingelegt sind. Wir empfehlen, diese Stimmzettel, welche für den ganzen Bezirk Nieder-Rhein gelten, aufeinanderzuschneiden, aufzuheben und in das Wahllokal gleich mitzubringen, da es doch nicht völlig ausgeschlossen ist, daß infolge irgend eines unvorhergesehenen Umstandes der Zettelverteiler am Wahllokal gerade einmal einen Augenblick abwesend ist. Besonders raten wir den weiblichen Dienstboten, sich den deutschdemokratischen Stimmzettel sicher in die Tasche zu stecken, denn wir haben auch diesmal wieder Beispiele dafür gehabt, daß die anständige Herrschaft ihr Stubenmädchen oder andere Angestellte in einer Weise überwachte, daß dies nur als empörende Wahlbeeinflussung aufgefaßt werden konnte. Manche deutschnationale Dame wäre am liebsten gleich mit in die Wahlzelle gegangen, um sich auch in der Eile der Einnahme des „richtigen“ Stimmzettels durch die Angestellte zu überzeugen. Darauf wird ja nun überall geachtet, aber ausgeschlossen ist es nicht, daß so ein Uebergriff in einem unbewachten Moment, — der Wahlvorstand besteht auch bloß aus Menschen, — Erfolg hat. In der Wahlzelle aber ist der Wähler geschützt, hier kann er in aller Ruhe den Zettel in den blauen Umschlag legen, der nicht angeklebt wird, und dann seiner Ueberzeugung gemäß wählen. Darum auf zur Wahl für die deutschdemokratische Liste Kopsch - Frenzel - Wenke!

\* (Nehmt Anschlag an die deutschdemokratische Organisation!) Ohne Organisation kann nichts erreicht werden. Die Sozialdemokratie ist bereits organisiert und arbeitet deshalb in vorbildlicher Weise. Der Mittelstand dagegen ist vielfach zu bequem, sich in fester Entschlossenheit

# und keinen sozialistischen Enteignungspolitiker.

allen Anfeindungen von links wie von rechts entgegen zu stellen. Von der liberalen Parteileitung wird alles mögliche verlangt, aber mit deren Unterstützung, mit zielbewusster Mitarbeit sieht es bei denen, die doch das meiste Interesse an der Sache haben, oft recht schlecht aus. Für sie, für die Allgemeinheit arbeitet doch nur die Parteileitung, eigene Interessen hat sie wahrlich nicht. Deshalb ist es, wenn all die Ziele, mit denen ja die meisten ganz einverstanden sind, auch wirklich erreicht werden sollen, unbedingt nötig, daß sich jeder Wähler und jede Wählerin auch wirklich der Partei anschließen. In unserer Gegend ist es der Deutschdemokratische Wahlverein im Riesengebirge, der den Mittelpunkt aller wirklich freiheitlichen Bestrebungen darstellt. Jeder schließe sich diesem Verein an durch Mitteilung seines Beitritts, welche gerichtet werden kann an Landtagsabgeordneten Hugo Wenke in Hirschberg, Wilhelmstraße 68d, oder an die Redaktion des Woten oder an die Vertrauensleute des Ortes. Wir wiederholen aber, daß der Verein Geldmittel nötig hat, die ihm die ungestörte Wahlarbeit und sonstige politische Arbeit ermöglichen. Ueberaus opferwillig ist die Sozialdemokratie, — die Konservativen opfern Schätze, um die ihnen entsandene Handhabe zur Gesetzgebung wieder in die Hand zu bekommen, — soll sich das preußische Bürgertum von ihnen beschämen lassen? Spendet Beiträge, deutschdemokratische Männer und Frauen in Stadt und Land, denn für euch wird diese ganze ungeheure Arbeit geleistet. Jeder Beitrag, auch der kleinste ist willkommen.

Das Wahlergebnis im Reich mahnt die Wählerkraft in Preußen, am nächsten Sonntag dafür zu sorgen, daß sich der in Deutschland geschaffene Einfluß der bürgerlichen Demokratie nicht schmälert. Auch in Preußen muß die Deutsche demokratische Partei unentbehrlich werden für unsere Zukunftsgestaltung. Sonst kommen wir in ein schwieriges Fahrwasser. Also keine Mitsünderstimmen an die Sozialdemokratie! Selbstverständlich auch keine Stimmen nach rechts, sondern alle wirklich freiheitlichen Stimmen jedes Wählers und jeder Wählerin, die eine gute ruhige Entwicklung und eine vernünftige Grundlage dafür erstreben, — alle Stimmen in massenhafter Zahl für die Deutsche demokratische Partei, damit sich der 26. Januar dem 19. Januar gleichwertig anreicht!

(Freiwilligen-Korps Schlesien.) Der Verband Schlesischer Metall-Industrieller zählt allen verheirateten Arbeitern, welche sich zum Freiwilligenkorps melden, gegen Freuschein für die Dauer ihrer Dienstzeit, zunächst bis zum 1. Mai d. J., einen Zuschuß von 3 Mk. täglich, unverheirateten von 2 Mk. täglich. Nach Rückkehr erfolgt Einstellung in die früheren Betriebe. Für Angestellte gilt die Bekanntmachung des Verbands der Handelskammer vom 17. Januar d. J. — Der Vorstand des Vereins Industrieller im Bezirk der Handelskammer Breslau hat seinen sämtlichen Mitglieðern dringend empfohlen, nach diesem Beschlusse zu verfahren.

(Nichtpreußen sind wahlberechtigt.) Alle Nichtpreußen, also Bayern, Sachsen, Württemberger usw., können auch am Sonntag mit zur preußischen Nationalversammlung wählen, vorausgesetzt, daß sie in der Wählerliste eingetragen sind.

(Die Deutschböckerlecher) sind am kommenden Sonntag, den 26. Januar, bei den Wahlen zur Preussischen Landesversammlung leider nicht wahlberechtigt. Bei den Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung waren sie es, weil es sich hier um eine allgemeine deutsche Angelegenheit handelte.

(Der Provinzialausschuß) wählte am Mittwoch zum Stellvertreter des Landeshauptmanns den Geh. Regierungsrat Schödel. Nach Bewilligung verschiedener Beihilfen wurden einzelne Verfassungen und Verfügungen ausgearbeitet. Die Genesimiana fanden mehrere Stromlieferungsverträge mit Elektrizitätsgesellschaften und eine in diese Verträge aufzunehmende Nebenabgabe. Gegen den Voranschlag für die Kosten der Flakbatterieverwaltung fand sich nichts zu erinnern. Beschlüssen wurde die Ueberführung des Krebsbaches in einer Teilstrecke in die Unterhaltung des Provinzialverbandes. Auch berechnete im Anschluß der Weistrich sollen mit Abführungsenten auf Grund des § 4 des Hochwasserschutzgesetzes vom 3. Juli 1900 herangezogen werden. Genehmigt wurden die Landtagsvorlagen betr. den Bericht über die Provinzialstraßen- und Wegebauverwaltungen für 1917, die vom Provinzialausschuß veräußerten Grundstücke und Grundstücke, die Haushaltspläne für die Verwal-

tung und Unterhaltung der Provinzialstraßen für 1919, des Landarmenverbandes, der Hauptverwaltung des Provinzialverbandes, den Voranschlag über die Kosten der Verwaltung der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt, den Bericht über die Entwicklung der provinziellen Elektrizitätswerke in der Zeit vom 1. April 1916 bis November 1918, Zufüge zu der Geschäftsordnung für den Provinziallandtag, Beteiligung des Provinzialverbandes an einer schlesischen Bürgerwehrversicherung auf Gegenseitigkeit 1918, sowie schließlich eine Ergänzung der Landtagsvorlage, betr. die Errichtung einer öffentlichen Unfall- und Haftpflichtversicherungsanstalt und der allgemeinen Versicherungsbedingungen für dieselbe. Zur Deckung des Bedarfs werden voraussichtlich für das Rechnungsjahr 1919 und, wenn der Provinziallandtag vor dem Monat April 1920 nicht wieder zusammentritt und keinen anderen Beschluß faßt, ebenso für das Rechnungsjahr 1920 an Provinzialsteuern je 11,50 Proz. und an Landarmenkosten je 7,35 Proz., zusammen 18,85 Proz. des zur Verteilung der Provinzialsteuer zugrunde zu legenden Steuerfolls ausgeschrieben werden. Die nächste Sitzung findet am 19. Februar statt.

(Eine sozialdemokratische Wählerversammlung) wurde am Mittwoch abend im Kreisbau in Cunnersdorf abgehalten. Es sprach Herr Davidsohn, der frühere Reichstags- und jetzige Nationalversammlungsabgeordnete. Er bedauerte es begreiflicherweise tief, daß die Sozialdemokraten am letzten Sonntag nicht die Mehrheit errungen haben, hofft aber am nächsten Sonntag auf eine Ausweitung der Scharte. Einer klaren Beantwortung der auf allen Lippen schwebenden Fragen, wie weit die Sozialdemokratie mit der Verstaatlichung des Grund und Bodens zu gehen gedenkt und der weiteren Frage, weshalb sich die Sozialdemokratie gegen die lebenslängliche Einstellung der Beamten erklärt, wurde auch von diesem Redner nicht gegeben. Auch auf die von den Sozialisten geplante Perfizierung Preußens, die für die östlichen Provinzen einschließlich Schlesien einen gewaltig erhöhten Steuerdruck zur Folge haben muß, ging der Redner leider nicht ein. In der Aussprache behauptete Herr Langer, daß die Deutschdemokraten Hirschbergs durch allerhand Mittel die Wahl von Sozialdemokraten in die Stadtverordnetenversammlung verhindert haben, unterließ es aber wohlweise, die „allerhand Mittel“ näher zu bezeichnen und das aus dem sehr einfachen Grunde, weil niemals ein anderes Mittel als die ganz ordnungsgemäße Stimmabgabe angewandt worden ist und Herr Langer selbst von „allerhand Mitteln“ nichts weiß. Den deutschdemokratischen Kandidaten, namentlich dem Rektor Kopsch und dem Abgeordneten Wenke, wurde natürlich allerhand am Zeuge zu finden versucht. Wenke hat sich neulich im Kunst- und Vereinshaus gegen eine Diktatur von rechts und gegen eine Diktatur von links gewandt und hat sich ferner erlaubt, das, was Scheidemann eine „Spartakuschweineerei“ genannt hat, den Liebknecht-Terror nämlich, eine Völscherrschaft zu nennen. Das wurde mit üblichem Taschentüchlein dahin verdrängt, als wenn Wenke die Arbeiterschaft beschimpft habe und solcherweise zur Erregung etwelcher Entrüstung weidlich ausgenutzt. Sie werden innerlich selbst gelächelt haben, die Entrüstungsmacher. Sie wissen genau, was gemeint und gesagt ist und mühten alsdann zunächst gegen die Genossen Ebert und Scheidemann vom Leder ziehen. Aber was verschlägt's, etwas, denkt man, bleibt immer hängen, und Simpel, die auf jeden Bein gehen, atbt's allenthalben in der Welt.

(Seinen 80. Geburtstag) feiert Freitag der frühere Gendarmerie-Überwachmeister der Kreise Hirschberg, Löwenberg und Landeslitz, Herr Ferdinand Galbiers. Nach seiner Pensionierung war er mehrere Jahre Inhaber des Hotel Bellevue in Hirschberg, auch Vorstandsmitglied des Gastwirtsvereins, seit 1880 Wälfeser des „Woten a. d. N.“

(Neue Kartoffelarten) betrifft eine Bekanntmachung des Magistrats in der vorliegenden Nummer.

(Ringlämpfe im Apollotheater.) Am Mittwoch trat der Marinemeister Stoifel dem polnischen Herkules Lonczig gegenüber. Was der Pole an Kraft überlegen war, ersetzte der gewandte Marineringer durch seine brillante Technik, so daß der Kampf nach 20 Minuten abgebrochen werden mußte. Eurovameister Herrmann und Kosera-Schlesien traten als zweites Paar in die Schranken. Herrmann glänzte wieder durch seine kolossale Kraft, wie mit einem Spielball arbeitete er mit seinem zwei Zentner schweren Gegner Kosera und siegte nach 12 Minuten durch einen unwiderrstehlichen Kopfschlag aus dem Stand. Es folgte jetzt der Entscheidungskampf zwischen Loewe-Norddeutschland und Leconde-Rheinland. Was Leconde im ersten Kampf durch seine brillante Technik dem starken Loewe entgegensetzte, konnte er leider im Entscheidungskampf nicht behaupten. Loewe warf ihn nach einer Gesamtzeit von 33 Minuten durch Armzug. Außerdem stellte sich dem Publikum der Meistersinger von Europa Carl Salk vor und wurde mit großem Beifall begrüßt.

\* (Hirschberger Stadttheater.) Von der Theaterleitung wird uns geschrieben: Morgen Freitag Abend wird zum dritten Male Anton Wildgans' Tragödie „Liebe“ gegeben. Sonnabend bleibt das Theater geschlossen. Sonntag nachmittags 4 Uhr wird zu ermäßigten Preisen „Polnische Wirtschaft“, abends 8 Uhr in neuer Einstudierung „Der Kaufmann von Venedig“ von Shakespeare gegeben.

\* (Apollotheater.) Im Kino wird von Freitag bis Montag der große hochinteressante Film „Die Fürstin von Venedig“ vorgeführt, der allenthalben bisher den größten Beifall gefunden hat.

\* (Die Herabsetzung der Kartoffelration) betrifft eine Anzeige des Kreisaußschusses in der heutigen Nummer.

\* (Krammarkt in Lauban) am 3., 4. und 5. Februar sowie die dortigen Rindvieh- und Pferdemarkte am 5. Februar und 12. März d. J. fallen aus auf Anordnung des Provinzialrats.

\* (Landwirte!) Änderungen für die nächste Maßkarte sind baldigst im Volksamt zu melden.

\* (Das Eisenerz Kreuz erster Klasse) erhielt der Unteroffizier Hermann Kerner, Sohn der Witfrau K. in Landeshut.

\* Buchwald, 23. Januar. (Eine Wählerversammlung) der Deutschdemokratischen Partei findet hier am Sonnabend den 25. Januar, abends 7½ Uhr in Weiders Brauerei statt. Redakteur Dreher spricht über Preussens Landesversammlung. Alle Frauen und Männer von Buchwald und Umgegend sind hierzu eingeladen.

\* Rannowitz, 23. Januar. (Die Deutsche demokratische Partei) hält hier am Freitag, den 24. Januar, abends 7 Uhr in Schenkers Gerichtsstreishaus eine öffentliche Versammlung ab. Der Vortrag betrifft die Stellung der preussischen Wähler zur Landesversammlung. Alle Männer und Frauen sind hierzu eingeladen.

\* Striederhäuser, 23. Januar. (Ein besonderer Stimmbezirk) ist, nachdem sich der Votum mit dem Wahlkommissar in Verbindung gesetzt, auf Anordnung des letzteren gebildet worden. Infolge des Ausbleibens der Angerbindeung mit Schreiberhan ist diese Anordnung notwendig geworden. Der Bezirk ist eingerichtet für die Kolonien Striederhäuser, Kobelwiese, Kolobial, Karlstal, Hoffmannstal, sowie für die preussischen Beamten in Grünthal. Die Wahl findet in der Zeit von vormittags 9 Uhr bis abends 8 Uhr statt. Wahllokal ist in Striederhäuser das Gasthaus zur Striederbaude. Wahlvorsteher ist Lehrer Bahnel, Stellvertreter Volkswirtschaftler Müller.

\* Schönau, 23. Januar. (Wahlwechsel.) Stellmachermeister Köppler verkaufte sein Grundstück mit Geschäft an den Wagenbauer Döhning in Janer.

\* Conradswaldau, Kr. Schönau, 23. Januar. (Eine öffentliche Versammlung) der Deutschdemokratischen Partei findet hier am Freitag, den 24. Januar, abends 9 Uhr in Nirdorfs Gasthaus statt. Rechtsanwalt Dr. Pfeiffer spricht über die Bedeutung der Preussischen Landesversammlung. Alle wahlberechtigten Frauen und Männer sind hierzu eingeladen.

\* Löwenberg, 23. Januar. (Öffentliche Volksversammlungen) der Deutschen demokratischen Partei finden statt: am Donnerstag nachmittags 5 Uhr in Groß-Balbis (Hoffmanns Gasthof), abends 8 Uhr in Kesseldorf (Bunzels Gasthof), Freitag abends 8 Uhr in Hartkeßdorf (Weinhof's Gasthof); in diesen drei Versammlungen spricht Herr Krause-Veterzdorf. Freitag abends 8 Uhr spricht Herr Ralsch-Löwenberg in Kunzendorf u. B. (Goldener Frieden).

\* Landesgut, 22. Januar. (Zum Oberbürgermeister) von Berlin-Köpenick gewählt wurde der Bürgermeister Behnte in Frankfurt a. O., der von 1913/14 hier Stadtrat war.

\* Liebau, 23. Januar. (In öffentlicher Wählerversammlung) der Deutschdemokratischen Partei spricht am Freitag, den 24. Januar, abends 8 Uhr im Gasthof „zum Kronprinz“ hier Hrl. Klausner-Berlin, wozu alle Wähler und Wählerinnen eingeladen sind.

\* Lauban, 23. Januar. (Von der Deutschdemokratischen Partei) wird hier am Freitag, den 24. Januar, abends 8 Uhr im Hotel Drei Kronen eine öffentliche Wählerversammlung abgehalten. Landtagsabgeordneter Wente spricht über die Aufgaben der Preussischen Landesversammlung.

\* Glash, 18. Januar. (Der „Gebirgsbote“) die hiesige Benutzungszeitung, ist vom Soldatenrat besetzt worden. Die Ausgabe von Flugblättern wird verhindert.

ep. Striegau, 22. Januar. (Ein Räuberhulld gegen den Stadtbahnhof.) Von mehreren Banditen mit Waffengewalt geplündert wurde in voriger Nacht der hiesige Stadtbahnhof. Sie erbrachen die Schalter, sämtliche Schränke und Kulte. Als sie den eingemauerten Geldschrank öffneten und bereits die erste Tür gesprengt hatten, wurden sie von mehreren Nachwachtsbeamten und einer Militärpatrouille, die ein Schloß herbeigerufen hatte, gestört. Die Eindringlinge entzogen durchs Fenster und es entspann sich zwischen ihnen und ihren Verfolgern ein Feuergefecht. Doch gelang es den Eindringern, die Militäruniform trugen zu entkommen. Eine Geldkassette, die sie mit fortgenommen hatten, wurde erbrochen und beraubt aufgefunden.

\* Breslau, 23. Januar. (Zum Ausstand in den Dinst. Hofmann-Werken A.-G.) Die Lohn-Kommission beriet, unter Hinzuziehung der örtlichen beteiligten Betriebsleitungen, gemeinsam mit dem Verbands schlesischer Metallindustrieller in einer gemeinsamen Sitzung über die Beilegung des Streiks. Die Direktion war bereit, die im Tarif vorgesehene Uebergangszulage zu genehmigen und außerdem 25 bis 40 Prozent Zuschläge auf die bestehenden Lohnsätze zu gewähren. Die Lohnkommission wird diese Angelegenheiten der Versammlung zur Annahme empfehlen.

\* Ratibor, 23. Januar. (Mädchenmord.) In Markowitz, Kreis Ratibor, wurde die 20jährige Tochter des Häuslers Vincent Philipp in der Nähe des Wohnhauses ihrer Eltern von einem 23jährigen Diensten, der das Mädchen mit Liebesanträgen verfolgte, erschossen.

**Aus dem benachbarten Böhmen.**

\* Trautenau, 23. Januar. Die Tschechen hatten verlangt, daß sie in der kleinen Gemeindevertretung durch ein Drittel der Mitglieder vertreten seien und daß die Amtssprache zweisprachig sei. Die Gemeindevertretung stellte fest, daß diese wie noch andere tschechische Forderungen weder dem Umfang der tschechischen Minderheiten entsprechen und daß von tschechischer Seite die deutschen Minderheiten in anderen Gemeinwesen absolut nicht dieartigen Rechte nachbittig bekommen hätten, die ihnen abzubitten hätten. Die Gemeindevertretung lehnte deshalb die tschechischen Forderungen einstimmig ab.

**Sitzung des Volksauschusses.**

In der Sitzung am Mittwoch teilte der Vorsitzende zunächst mit, daß in den Unterausschuss für landwirtschaftliche Angelegenheiten anstelle des Herrn Krause-Boiatzdorf Guttsbes. Schindler-Berischdorf bestimmt worden ist.

**Heiz- und Leuchtmittel.**

Beim Bericht des Heiz- und Leuchtmittel-Ausschusses beschäftigte man sich des längeren mit dem etwas eigenartigen Standpunkte, den die Gemeinde Schreiberhan in der Kohlenfrage einnimmt. Man hält sich dort in keiner Weise an die Anordnungen der Kreisohlenstelle; was der Volksauschuss in dieser Beziehung unternimmt, übergeben Gemeindevor- oder Amtsvorstand, von der Kreisohlenstelle angeordnete Beschlagnahmen werden einfach ignoriert. Obwohl nun, wie in dem Bericht weiter angeführt wurde, Schreiberhan bereits reichlich das ihm zuzehende Quantum an Kohlen erhalten hat, wird die Kreisohlenstelle fortgesetzt um weitere Anwendungen für diesen Ort ersucht, mit dem Hinweis darauf, daß die Fremden des angeblieben Kohlenmangels wegen die Logierhäuser meiden und lieber in den Großstädten bleiben. Diesem Verlangen nach weiterer überetlicher Kohlenlieferung könne aber, wie ausgeführt wurde, nicht stattgegeben werden, umso mehr, als die dortigen Kohlenhändler der Ansicht sind, mit Förderohle nichts anfangen zu können, andererseits man sich weigert habe, Koks mit Kohlen zu mischen und endlich, weil Schreiberhan zu jenen Orten gehört, die in der Nähe des Waldes liegen, und sich also sehr wohl mit Holz versorgen könne. Nach längerer Debatte kam der Ausschuss dahin überein, in einem Schreiben den Schreiberhanern nochmals mitzuteilen, daß der Ausschuss unbedingt an dem gefassten Beschlusse festhält, wonach den Gemeinden weniger Kohlen geliefert werden, welche die Belegenheit haben, sich reichlich mit Holz zu versehen, und wonach größere Kohlenmengen in Privathandlungen zum Ausverkauf beschlagnahmt werden können. Dieser Beschlusse sei auch für Schreiberhan bindend. Eventuell will der Ausschuss, in einer Sitzung, zu der der Ortsauschuss in Schreiberhan sowie der dortige Gemeindevorstand eingeladen werden sollen und an der der Landrat, der Vorsitzende der Kreis-Kohlenstelle sowie die Mitglieder des hiesigen Volksauschusses Erner, Wägig und Oberländer Dien teilnehmen sollen, die Angelegenheit näher klären. Einem Kohlenhändler in Cunnersdorf, der zu hohe Preise für Kohlen erhoben, weil er angeblich Schmiergelder bezahlen müsse, sollen weitere Bezahlungen für Kohlen verweigert werden, umso mehr, als er vor 1918 noch nicht mit Kohlen abhandelt hat. Dem Ersuchen, die Krummhübler Logierhäuser mit Kohlen zu versorgen, konnte nicht stattgegeben werden, da gegenwärtig der Fremdenverkehr ruht. Im übrigen ging aus dem Bericht hervor, daß zur Zeit alle Orte des Kreises leidlich mit Kohlen versorgt sind. Da aber nicht ausgeschlossen, daß infolge Lokalmotivmangels oder durch unvorhergesehene Fälle in den Kohlenbezirken eine Stockung in der weiteren Kohlenzufuhr eintritt, sind 4000 Rentner loagen, Kohlenlöcher und 2000 Ktr. Kokskaub bereit gestellt worden, die, marktfrei und billig abgegeben, zum Strecken der Kohlenvorräte benutzt werden sollen. Ferner wird vom Kreisauschuss an die Gemeindevorstände eine Anordnung ergoeben, nach der auf die nächste Kohlenmarke zwei Rentner Koks abgegeben werden; wer diesen nicht abnimmt, soll dafür Kohlen nicht erhalten.

**Lebensmittel.**

Es folgte der Bericht des Lebensmittel-Ausschusses. Dieser ist mehrfach ersucht worden, dahin zu wirken, daß die Verteilung



des Protokolls derart vorgenommen werden möge, daß das ausstehende Quantum nicht auf einmal, sondern in kleineren Mengen ausgegeben wird, weil einmal der Betrag dafür manchen starkköpfigen Familien Schwierigkeiten verursacht, zum andern nicht immer geeignete Aufbewahrungsräume vorhanden sind. Dem Ersuchen soll entsprochen werden. — Auf eine Beschwerde über die Verschiedenheit der Sauerkrautpreise ist festgestellt worden, daß der Höchstpreis von 33 Pf. nirgends überschritten worden ist. — Eine recht lange Aussprache verursachten dann nochmals die von der Kreisverkaufsgesellschaft vermittelten und von einer hiesigen Fischhandlung verkauften Weihnachtssardinen. Es wurde betont, daß der Verkäufer sowohl als auch die R.-G.-G., insbesondere aber ersterer, an dem Geschäft einen sehr hohen Verdienst erzielt habe; andererseits wurde aber festgestellt, daß es lediglich den besonderen Bemühungen des Verkäufers zuzuschreiben sei, daß die Karben überaus zum Verkauf freigegeben wurden, daß er sehr hohe Unkosten gehabt, die Höchstpreise nicht überschritten und an den Sardinen etwa 24 Prozent verdient habe. Von dem Verwalter der R.-G.-G. wurde erklärt, daß die Gesellschaft an Sachen, die nicht direkt als Volksmitteln bezeichnet werden können, verdienen müsse, um andere Lebensmittel billiger liefern zu können; außerdem habe die Gesellschaft große Verluste, an denen niemand ein besonderes Verlangen trifft, die aber doch zu decken versucht werden müßten. Auch von anderer Seite wurde ersucht, die Vorurteile gegen die R.-G.-G. fallen zu lassen. Wir wären hier zweifellos noch höheren Reizen entgegen gegangen, wenn wir die Gesellschaft nicht gehabt hätten, außerdem sollte man doch nicht glauben, daß die Leute bei der Gesellschaft sich hohe Gelder in die Tasche stecken. Wenn die Hocherlöse vorhanden, so wird der Kreisstag gewiß für eine gerechte Verteilung dieser Gelder eintreten, umso mehr, als der Kreisstag auf Grund eines anderen Wahlrechts sehr bald auch eine Anwartschaft erfahren wird, die des Vertrauens aller würdig erscheinen dürfte. Der Ausschuss der Gesellschaft hat einverstanden, daß die Karbenangelegenheit, soweit sie den Verdienst des Verkäufers betrifft, der Preisprüfungsstelle der Stadt Hirschberg zur näheren Untersuchung überwiesen wird. — Mitteilend wurde endlich, daß zwei Schinken und ein Stück Speck, von München-Gladbach an einen hiesigen Einwohner gesandt, beschlagnahmt worden seien.

Allgemeines.

Beim letzten Punkt der Tagesordnung wurde für ein ausschließendes Votum des Ausschusses vom Bunde der Industriellen Fabrikbesitzer Pöschel-Schmieberg vorgebracht. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die Arbeiter-Organisationen bis jetzt bewiesen hätten, daß es ihnen gelungen sei, die Ruhe und Ordnung hier aufrecht zu erhalten, sie werden es auch in Zukunft tun; man möge deshalb zur Wahl am nächsten Sonntag die allzugroßen Störereismaßnahmen vom vorigen Sonntag weglassen, zum mindesten aber die den Sicherheitsdienst ausübenden Soldaten nicht mit Handgranaten ausrüsten, da das die Arbeiterkraft beunruhige, ebenso wie die Einrichtung von bewaffneten Bürgerwehren, die in einzelnen Orten schon bestehen. Es wurde aber hierzu erklärt, daß die Sicherheitswachen von der Regierung angeordnet seien, und daß sie also auch für nächsten Sonntag bestehen bleiben müßten. Jemandem beunruhigen sollen sie gewiß niemand, im Gegenteil, ihre Anwesenheit in Wahllokale soll gerade, insbesondere den Frauen, eine Beruhigung dafür sein, daß jeder den Wahlakt unbehelligt ausüben könne. Der Magistrat wurde ersucht, wenn irgend möglich, noch dafür zu sorgen, daß in den Wahllokalen Frauen und Männer getrennt wohnen. — Eine Beschwerde über die immer größer werdende Produktion von Käse, der zu enormen Preisen verkauft und wodurch den Konsumenten viel Milch entzogen wird, wurde dem Lebensmittel-Ausschuss überwiesen. Wegen des Wagnisses Fleischkonserven in Arnsdorf soll über die näheren Umstände beim Landrat angefragt werden.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die vorentsprechliche Verantwortung.

Ich fordere hiermit meine Berufsgenossen, die Privatangeestellten, auf, sich vor der Wahl ihre Stimmabgabe recht gründlich zu überlegen. Der Beamte hat im Kriege, ob er Soldat war oder nicht, gewiß Schweres durchmachen müssen, aber ihm wurde der Gehalt weitergezahlt, dem Privatangestellten dagegen in den weitaus meisten Fällen nicht. Der Beamte hatte als Soldat in sehr vielen Fällen außer seinem Gehalte noch Nebenbezüge, der Privatangestellte kam höchst selten dazu. Der Beamte erhielt öfters Feuerzulagen, der Privatangestellte niemals. Und was das Schlimmste für den letzteren ist, er fand zuhause kein Geld wieder vor, das für ihn warm gehalten worden war, während der Beamte in seine Stellung ohne weiteres wieder eintreten konnte. Unendlich viel Geld ist aus diesen Taschen gekommen und doch haben wir nicht einmal geklagt. Jetzt aber gilt es, unsere Interessen wahrzunehmen, und das können wir nur durch Organisation und durch den Stimmsettel.

Die rechtstehenden Parteien können wir, weil sie die ewig bebormundenen sind, nicht wählen, sie sind die größten Feinde jeder Organisation überhaupt. Die Sozialdemokratie ist geeignet, gerade die Betriebe von denen wir abhängen, aufs schwerste durch ihre rein schematische Sozialisierungsmethode zu schädigen. Der richtige Anschluß für uns ist deshalb der an die deutsche Demokratie. Wählt deshalb am kommenden Sonntag nur die Liste Kopsch-Frentzel-Wenke.

Ein „stillschweiger Privatangelegter“.

Dreimal ist jetzt gegen die Deutschnationalen der Vorwurf erhoben worden, mit dem Namen Hindenburg Schwindel getrieben zu haben. Bis heute haben sie keine Antwort gegeben. Das genügt mir. Einer Partei, die derart die Wähler täuscht, kann ich meine Stimme nicht wieder geben. Am Sonntag wähle ich die Liste Kopsch-Frentzel-Wenke.

Die Sozialdemokraten haben bisher auf alle Anfragen, weshalb sie sich gegen die lebenslängliche Anstellung der Beamten wenden, geschwiegen. Das muß allen Beamten genügen.  
K., Briefträger.

26. Januar: Wahltag!

Mitbürger in Stadt und Land! Euer Gesamtwillen wird das Schicksal unseres Breubens besiegeln. Euch ist am 26. Januar die Gestaltung unseres künftigen Geschicks in die Hand gegeben. Schwere Verantwortung ruht auf euch. Wählt die Kandidaten der Deutschen demokratischen Partei, die für Freiheit und Fortschritt, für Sicherheit und Ruhe, für Frieden und Brot ihr Bestes einbringen wird. Ihr alle wißt: Die Lage ist ernst; es fehlt an Kohlen, wir sind von allen Rohstoffen entblößt. Die Deutsche demokratische Partei ist die Partei des Wiederaufbaues unseres Staates und unserer Wirtschaft. Sie will Brot und Arbeit allen unseren arbeitsfreudigen Volksgenossen bringen.

Wählt die Vorschlagsliste Kopsch-Frentzel-Wenke.

Letzte Telegramme.

**Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage.**

wb. Berlin, 23. Januar. Ein Mitarbeiter des „Vorwärts“ erzählt von amtlicher Stelle, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse sich immer mehr verschlechtern. Trotzdem infolge des Streiks der Arbeiter der Berliner Elektrizitätswerke die Kohlenvorräte etwas gestreckt worden sind, droht eine völlige Stilllegung aller, auf Brennstoffe angewiesenen Betriebe. Eine Kohlennot droht gleichzeitig in den verschiedenen Gegenden Deutschlands einzutreten; selbst in Bergbaubezirken fehlt es an Kohlen. Die Ursache sind die zahlreichen wilden Streiks und die lokalen Sozialisierungsversuche in einzelnen Bezirken.

**Keine Rückkehr der Kaiserin nach Potsdam.**

wb. Amsterdam, 23. Januar. Den Blättern wird aus Amsterdamer Berichten, dort sei nichts davon bekannt, daß die frühere Kaiserin den Wunsch geäußert habe, wieder nach Berlin zurückzukehren.

**Rückkehr der Zivilinternierten aus England.**

wb. London, 23. Januar. Reuter. Seit dem 1. Januar haben 3330 internierte feindliche Zivilpersonen England verlassen, um in die Heimat besördert zu werden. 1600 haben London und Hull am 11. Januar verlassen, 930 weitere verließen Hull am 16. und 17. Januar, um nach Deutschland zurückzukehren.

**Verschiebung der Leipziger Messe.**

wb. Leipzig, 23. Januar. Das Reichamt beabsichtigt, die diesjährige Frühjahrsmesse, die vom 2. bis 8. März stattfinden sollte, bis Ende April zu verschieben.

**Bürgerlicher Gegenstreik in Bremen.**

wb. Bremen, 23. Januar. Die hiesige Ärzteschaft hat gestern den Beschluß gefaßt, sobald durch politische Streiks der Verkehr und die Verkehrssicherheit gefährdet sind, ihre Tätigkeit sofort einzustellen. Die Apotheker beschloßen, im Falle eines Streiks die Apotheken zu schließen.

**Der Streik im Ruhrrevier beendet.**

wb. Essen a. R., 23. Januar. Bei der heutigen Morgenschicht führen die Bergschaften sämtliche Besen wieder ein.

**Beendigung des Streikes in Breslau.**

wb. Breslau, 22. Januar. Die ausständigen Hilfsarbeiter auf den Linde-Hoffmann-Werken haben zu den Abmachungen des Verbandes schlesischer Metallindustrieller auf einer am Dienstag mit tag stattgefundenen Betriebsversammlung einstimmig ihre Zustimmung gegeben und weiter beschlossen, die Arbeit am Freitag morgen wieder einheitlich aufzunehmen.

**Der Streik in Oberschlesien.**

○ Beuthen, 23. Januar. Der Streik im ober-schlesischen Grubengebiet ist noch nicht abgeklaut. Es streiken noch immer gegen 30 000 Mann. Die Arbeiter verlangen, nachdem sie auf ihre Forderung auf Zahlung einer Entschädigungssumme von 800 Mark verzichtet haben, jetzt die Bezahlung der durch den Streik verursachten Schäden. Die Vertreter der Arbeiterorganisationen und der Arbeitgeber haben zu dieser Forderung noch nicht Stellung genommen. Der Streik dürfte daher noch einige Tage dauern.

**Generalkstreik in Danzig.**

○ Danzig, 23. Januar. Hier ist heute der Generalkstreik als als Protest gegen die Ermordung Liebknechts und Rosa Luxemburgs erklärt worden. Die Betriebe stehen still. Alle Geschäfte sind geschlossen.

**Die heimbe förderten russischen Kriegs- gefangenen kämpfen wieder.**

3 Berlin, 23. Januar. Nach einer Meldung der Neuen Berl. Ztg. wird der größte Teil der aus Deutschland zurückbe förderten russischen Kriegsgefangenen bald nach dem Ueber- schreiten der deutschen Grenze von Vertretern der Sowjetregierung in Empfang genommen und für den „heiligen Krieg“ Rußlands begeistert. Es liegen absolut sichere Nachrichten vor, daß diese Versuche von Erfolge gekrönt sind. Zahlreiche aus der Gefangenschaft zurückgekehrte russische Gefangene betunden ihre fanatische Anhänglichkeit für Lenin und Trotski und erklären sich, ungeachtet der in der Gefangenschaft ausgeübten Mühseligkeiten, bereit, sofort wieder mit den Bolschewisten in den Kampf zu ziehen.

**Die Entente gegen das bolschewistische Rußland.**

§§ Genf, 23. Januar. Eine Davosnote unterstreicht die Bedeutung der Erklärung des dänischen Gesandten Schavenius auf der Konferenz der Vertreter der Mächte. Schavenius sei davon überzeugt, daß mit ganz geringen militärischen Mitteln die Bolschewisten-Regierung gestürzt werden könne. Am Mittwoch sollte die Konferenz wichtige Beschlüsse über die russische Frage fassen. Die polnischen Legionäre sollen in ihrem Kampfe gegen Rußland die Hilfe der Entente erhalten, ohne daß jedoch neue französische Truppentransporte nach Rußland gesandt werden.

**Belagerungszustand über ganz Rußland.**

# Kopenhagen, 23. Januar. Ueber ganz Rußland ist der Belagerungszustand verhängt. Moskau und Petersburg werden durch Befestigungsarbeiten gesichert.

**Bolschewiken - Grausamkeiten.**

# Libau, 23. Januar. Von den in Riga und Mitau zurückgelassenen Vertretern der deutschen Gesandtschaft fehlt jede Nachricht. Die Bolschewiken haben zahlreiche Personen hingerichtet. In Kurland befinden sich unter ihren Opfern mehrere Geistliche und der Führer der sozialdemokratischen Partei in Mitau, Dr. Wesmann.

**Ukrainische Kriegserklärung an Rußland.**

wb. Brest-Litowsk, 22. Januar. Die Presse begrüßt die ukrainische Kriegserklärung an die Bolschewiki. Die Ukraine wird sich auf die Defensiv beschränken. Oberkommandierender ist Petljura. Täglich treffen gallische Truppenteile zur Verstärkung ein. Von einer Mobilisation wird vorläufig abgesehen. Koltawa, Schitomir und Schernigow befinden sich wieder in der Hand der Regierungstruppen.

**Die „bescheidenen“ Griechen.**

wb. Paris, 23. Januar. Die griechische Delegation auf der Friedenskonferenz wird dem Generalsekretär der Konferenz eine Denkschrift aufstellen, die die besonderen Forderungen Griechenlands enthält, die territorialer Natur sind und den Nord-Epirus, Thrazien, Kleinasien und Konstantinopel und die Inseln im östlichen Mittelmeer betreffen. Das Memorandum trägt die Unterschrift von Venizelos. Es wurde ebenfalls den auf der Konferenz vertretenen Mächten zugestellt.

**Die Unruhen in Portugal.**

wb. Lissabon, 23. Januar. Neuner. Vier Kriegsschiffe sind nach Oporto abgegangen, dessen strenge Blockierung angeordnet wurde. Die Truppen der Garnison von Lissabon, die Marine und die republikanische Garde erklärten sich für die Regierung.

**Eisenbahnunglücke in Frankreich.**

§§ Paris, 23. Januar. Zwischen Neuchateau und Lom ist ein Güterzug mit einem Proviantzug zusammengestoßen. Hierbei wurden 20 Tote und 50 Verwundete gezählt.

wb. Bar le Duc, 22. Januar. In der Nähe des Bahnhofs von Maubades stieß ein Sanitätszug mit einem Zug von Urlaubern zusammen. Es wurden 16 Tote und 41 Verwundete gemeldet. Etwa zehn Wagen wurden zertrümmert.

**Chaiselonguebedcke,**  
Blisch oder Stoff (keine Papierware) zu kauf. gef. Zuschriften unter E 850 an d. Exped. d. „Boten“.

**Hafnerstroh,**  
Kroggen-Gebündelstroh und Heu kaufen Schulz & Piesig, Petersdorf i. R.  
Ich kaufe schwarzen und weissen Pfeffer.  
Neumann, Alt-Schönau.  
Einen gut erhaltenen, einspannig., dreipolstrigen **Frachtschlitten** kauft sofort Rob. Deider, Steinsieffen i. R.  
Zu verkaufen:  
1 Bettstelle mit Matratze,  
2 Kleiderchränke, 1 Tisch,  
1 paar Fußbänken,  
1 Wanduhr Langstr. 8.  
1 Fahne, 2 Firmenschild.,  
4 Glasregale i. Schaufft.,  
2 Tischlampen zu verkauf.  
Brande, A. Herrenst. 2, I.

**Ein zweirädriger leichter Wagen**  
zu kaufen gesucht. Offert. unter Z 735 an die Expd. des „Boten“ erbeten.

Ein Paar Schneeschuhe, beinahe neu, zu verkaufen Bergstraße Nr. 7a, 1. Et.

Gut erhaltenes Fahrrad mit Gummi für 200 M., eine Gitarre für 12 Mark zu verkaufen.  
Off. Z 823 a. d. „Boten“.

2 Paar dauerh. Kinder-Schuhe mit Lederbesatz u. Holzsohle (Größe 28) zu verkaufen. Wo? zu erf. Exped. des „Boten“.

Gebr., gr. Ziehharmonika, 2 dunfle Stühle und ein noch wie neues Kinderstappstühlch. bill. zu verkf. Mühlgrabenstr. 16, 2 Tr.

Stuhlschlitten, Vobfleigh, Gilettascherapparat, Euxdow-Hänseln, Steegenmann Kriegsgeschichte 1. u. 2. Bd., franz. Leihören zu verkf. Bergstraße 5, VI.

**Gelegenheitslauf Violetter Voile**  
(1,20 m br.) zu 2 Kleidern reich., preisw. zu verkauf. Ang. N 880 a. d. „Boten“.

**Stahlschlitten,**  
Nstig, Rinderschaukel mit Saken, 2 metallene Ofen-schirme, 1 Markise, 3,40 m lang, große Zeltplau, ein eigenes Bordbreit zu verkaufen  
Schönaustraße Nr. 7.

Ein leichter, zweispännig. **Spazierschlitten** sowie ein stark., dreipolstr. Frachtschlitten mit Rufen, fast neu, und Spannletten zu verkaufen  
Stonsdorfer Straße 31a.

**Gebr. Kinderwagen**  
billig zu verkaufen bei Frau Schön, Herrnsdorf, Mühlentweg.

**Tablett. Brautscheier**  
zu verkaufen.  
Off. A 824 a. d. „Boten“.

**Zu verkaufen**  
1 P. braune rindlederne **Schafstiefel**  
(Reistiefel),  
Größe ca. 43, wenig getragen, so gut wie neu, Handarbeit. Zu erf. bei Nikolaus,  
Alte Warmbr. Str. 212, Bahnhof Rosenau.

**Ein Flügel-Instrument**  
(noch gut erhalten) zu verkaufen  
Mähdorf Nr. 54.

Ein fast neuer **zweisitziger Schlitten** steht zum Verkauf  
Gut Nr. 101 Seidorf i. R.

Belz,  
gut erhalten, zu verkaufen  
Sechsstätte 16, bart.

**Damenpelz,**  
Opoffumfutter u. -tragen, zu verkaufen.  
Offerten unter W 778 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Nussbaum-Bettstelle**  
ohne Matr., mit Reisschl., zu verkf. Normann, Promenade Nr. 5, II.

Bestellungen auf **Stroh, Futterrüben und Siede**  
nimmt entgegen  
Bräuer, Steinsieffen i. R.

**Runkelrüben**  
sind eingetroffen und abzugeben  
Neugebauer, Cunnerrsd., Fernruf 500.

Für eine neu einjuricht. Gastwirtschaft (2 Zimmer u. Saal) wird gebraucht. **Gastwirtschaftsinventar**  
wie Busett, Bierapparat, Tische, Stühle, Sofa, Polsterbänke und Tischwäsche vv gesucht.  
Gest. Offerten u. L 812 an d. Exped. d. „Boten“.

St. Wäschem., Rhd. -Mst. perz. d. Markt Nr. 44.

# Das Leben im Bild

No 3 

---

---

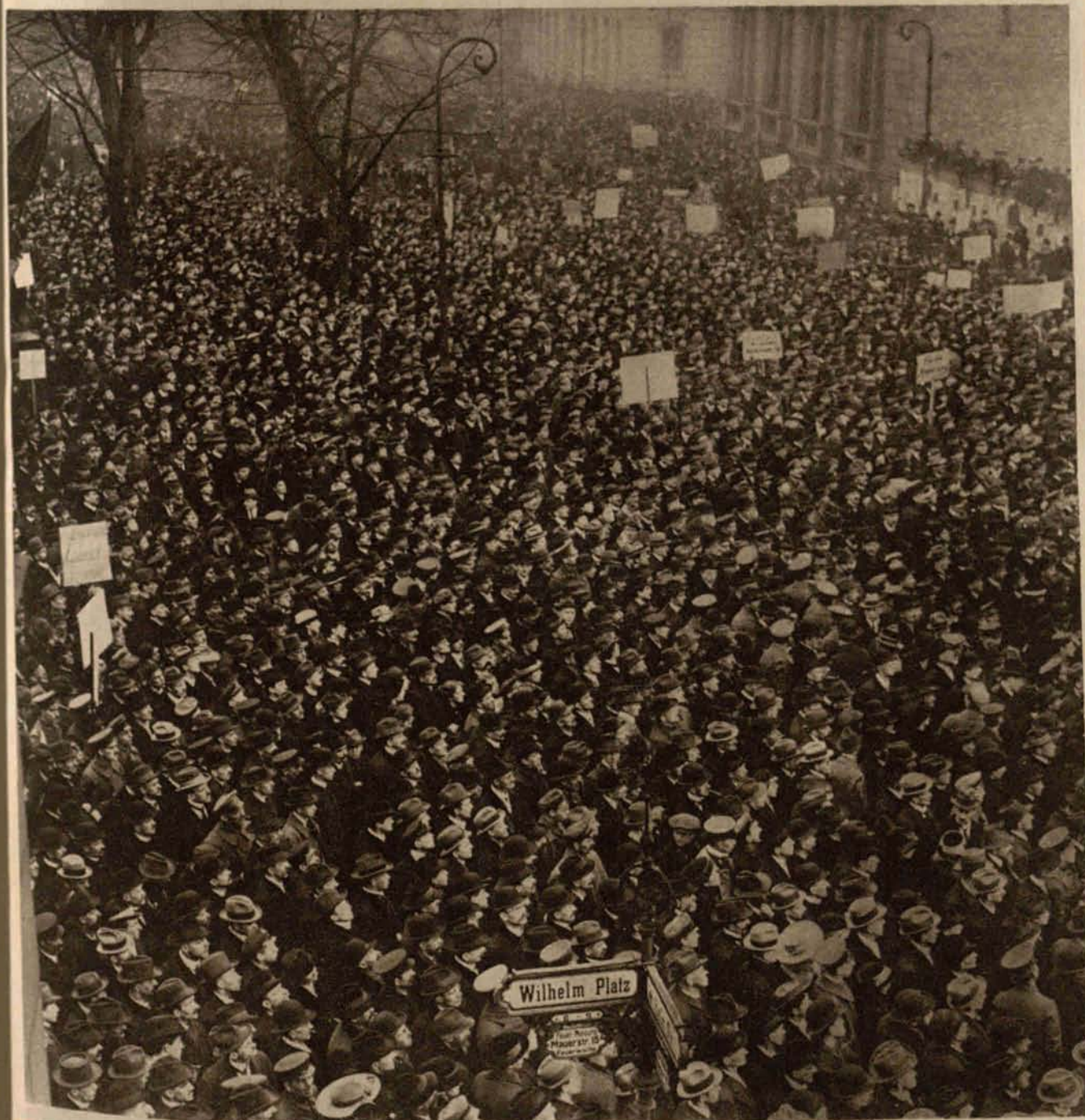
 1919

Hirschberg  
i. Schlesien

*Draussen und Daheim*

Für Nichtabonnenten  
10 Pf.

Sonntagsbeilage des Boten aus dem Riesengebirge



## Neue Rampstige in Berlin

Gross

Riesenfundgebung von Regierungsanhängern am Wilhelmplatz und vor dem Reichskanzlerpalais in der Wilhelmstraße



Zu den Ereignissen in Posen. Bestattung der Opfer der Unruhen

Sennecke

**Vögel, die auf dem Eise schwimmen und im Wasser fliegen**

Ganz seltsame Formen der Fortbewegung kann man bei den die Südpolargegenden bewohnenden Kaiserpinguinen beobachten. Nach Mitteilungen Drygalskis haben die Pinguine nämlich die Eigentümlichkeit, sich auf der Eisdecke des Meeres durch eine Art Schwimmen fortzubewegen, das sie sehr rasch vorwärts bringt. Sie stoßen sich hierbei mit den Füßen nach vorne und steuern gleichzeitig die Richtung durch eine entsprechende Haltung ihrer Flügel. Werden sie hingegen gejagt, so tauchen sie sofort unter und gleiten nun unter dem Eise auf dem Wasser halb fliegend

schnell weiter, bis sie zu einem Luftloch gelangen, durch das sie dann ganz steil nach oben steigen und, oft bis zwei Meter hoch in die Luft hinausschnellend, wieder ans Tageslicht kommen, um dann mehr ihr Schwimmen auf dem Eise fortzusetzen. Häufig kommt es allerdings auch vor, daß die Tiere keines dieser rettenden Luftlöcher antreffen und dann natürlich dem Jäger verfallen sind. Solche Fälle sind für die Pinguine auch in anderer Hinsicht sehr gefährlich. Fehlen nämlich die Luftlöcher im Eise, so ist es den Vögeln nicht möglich, zu den Fischen zu gelangen, die ihre einzige Nahrung bilden. Sie müssen dann oft wochenlang hungern, bis sich an irgendeiner Stelle wieder eine Öffnung im Eise bildet.

M. 2



**Der Berliner Polizeipräsident Eichhorn,** dessen Weigerung, von seinem Posten zurückzutreten, zu großen Demonstrationen und Ereignissen in Berlin geführt hat.



**Reichsbürgertag in Berlin.** Zu der am 5. Januar im Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses stattgehabten Sitzung des Reichsbürgertages waren Delegierte aus dem ganzen Deutschen Reich erschienen. Blick in den Sitzungssaal. B. J. G.



**Minister Eugen Graf,** der, unter Beibehaltung seines früheren Amtes, die Leitung des Berliner Polizeipräsidiums übernehmen sollte.

Mr.  
den  
band  
tag  
mun  
moy  
Gru  
gene  
ihre  
Mar  
verfi  
und  
lung  
daue  
als  
burg  
find  
Berl  
besü  
schre  
in G  
bege  
Berf  
schaf  
Kufi  
der  
lofor  
S  
deuti  
der  
über  
schen  
die  
Die  
die  
Trup  
Ch  
Pün  
Bopi  
Zuf  
an d  
Re  
kaufe  
schw  
Rei  
Ei  
einf  
kauft  
1 W  
2 M  
1  
1 W  
1 B  
4 G  
2 F  
Bray

# Wahlbilder aus aller Welt

Der frühe Anfang der Theateraufführungen, wie jetzt der Theaterparade, welcher vorgezogen ist, kommt uns ungewöhnlich vor, weil wir uns daran gewöhnt haben, unsere Vergnügungen immer mehr in die Nacht hinein auszudehnen. Ursprünglich waren Theateraufführungen nur am Tage, schon weil die Beleuchtungsmittel sehr primitiv waren. Es allmählich machte das Leuchtendgroßen



Eine große Wahlversammlung in der Stierkampfarena zu Madrid

Es ist mit der das die Aufführungen immer früher am Nachmittag und schließlich am Abend begannen und demnach auch bis gegen Mitternacht dauerten, während man früher zumeist vor Einbruch der Dunkelheit nach Hause gekommen war. In Spanien ist man früher aus Sittlichkeitsgründen die späten Aufführungen verboten. In der königlichen Verordnung vom 1768 über „die Vorsichtsmaßregeln bei der Aufführung von Schauspielen“ wurde bestimmt, daß die Vorstellungen im Sommer um 4, im Winter um 5 Uhr nachmittags beginnen und nicht länger als drei Stunden dauern



## Wahlbild aus Amerika

Präsident Wilson an der Wahlurne  
Links: Die neuen Wahlurnen in Deutschland. — Rechts: Ein Wahlbarometer in London, das den jeweiligen Stand des Wahlergebnisses angab B. J. O.

sollten, damit der Schluß noch bei Tageslicht stattfinden „in Anbetracht der Unordnungen, die bei Anwesenheit von Personen verschiedenen Geschlechtes in der Dunkelheit entstehen könnten“. Auf die Dauer ließ sich diese Verordnung natürlich auch in dem äußerlich so sittenstrengen Spanien nicht aufrecht erhalten.

sie die Pferde verloren, so gehörten sie dem, der sie aufnahm.

## Schwedischer Humor

Liebe Frau! Wenn du mich mit einem Geschenk zu meinem Geburtstag überraschen willst, so sei so gut und richte es so ein, daß ich die Rechnung nicht vor dem nächsten Quartalsersten zu bezahlen brauche! M. O.

## Die ältesten Hufeisen

Die Griechen kannten die Hufeisen nicht; wenigstens gedenkt weder Xenophon derselben in seinem Buch über die Pferde, noch findet man an den auf den alten Denkmälern abgebildeten Pferden Hufeisen.

Die Römer hatten später Hufeisen und zu Severus' Zeiten waren sie allgemein; doch wurden sie nicht mit Nägeln befestigt, sondern mit Bändern festgebunden.

Der Kaiser Nero ließ seinen Maultieren „goldene Sohlen“ unterlegen. In Frankreich hatte Chilperichs Reitpferd im Jahre 481 zuerst Hufeisen; wenigstens will man in dessen Grab ein Hufeisen gefunden haben. In England führte Wilhelm der Eroberer (1066—1087) den Gebrauch der Hufeisen ein. Als der Markgraf von Toskana, Bonifazio, einer der reichsten Fürsten seiner Zeit, seine Braut Beatriz ums Jahr 1038 einholte, war sein ganzes Gefolge so prächtig geschmückt, daß sogar die Pferde nicht mit Eisen, sondern mit Silber beschlagen waren. Auch die Hufnägel waren von diesem Metalle, und wenn



ct.  
N.  
ff.  
le.  
!  
a.  
h.  
r.

Nr.  
 den  
 band  
 tag  
 nun  
 mor  
 Grun  
 pene  
 ihre  
 Mar  
 verfi  
 und  
 lung  
 daue  
 als  
 burg  
 sind  
 Berl  
 befür  
 schre  
 in G  
 bege  
 Berl  
 schaf  
 Anst  
 der  
 sofor  
 S  
 deut  
 der  
 über  
 schen  
 die  
 Die  
 die  
 Tru  
 Ch  
 Wä  
 Papi  
 Buch  
 an d  
 Nr  
 Kaufe  
 schwa  
 Rei  
 Gi  
 ein  
 Kauf  
 1 B  
 2 K  
 1  
 1 W  
 1 F  
 4 G  
 2 T  
 1 B

## Neue Rampftage in Berlin

Oben:  
 Ein Waffenzug be-  
 waffneter Demon-  
 stranten marschiert  
 nach dem Treffpunkt  
 einer politischen  
 Kundgebung.

Unten:  
 Eine Schützenlinie  
 von Spartakusleuten  
 quer über eine Straße  
 in Berlin.

Phototek



## Humor und Zeitvertreib

### Bedenkliches Lob

Kunde (der sich in der Genesung befindet): „Glauben Sie, daß mir dieser Wein gut tun wird?“

Weinhändler: „Trinken Sie ihn nur, Sie werden sich danach wie ein Fisch im Wasser fühlen.“

### Das Schlimmste

„Mit dieser Taschenuhr haben Sie mich schön angeführt, da komme ich ja keinen Tag zur richtigen Zeit ins Büro.“

„Ein wenig Verspätung schadet ja nichts.“

„Freilich nicht, aber ich komme ja zu früh!“

### Scherzrätsel.

Was wir Menschen nicht auf Erden,  
 Doch im Himmel tragen werden,  
 Kann, gestützt an beiden Seiten,  
 Dem, der's spricht, Verdruß bereiten.

### Streichholz-Scherzaufgabe

Wie kann man aus 19 Streich-  
 hölzern 8 machen, ohne welche  
 fortzulegen? 81.

### Kapselrätsel

Beile, Schneider, Wortschwall,  
 Liebe, Ohnmacht, Knochen, Ein-  
 samkeit, Bienenkorb, Somali,  
 Eimer.

Es ist ein Sprichwort zu suchen,  
 dessen einzelne Silben der Reihe  
 nach eingekapselt sind in den vor-  
 stehenden Worten, ohne Rücksicht  
 auf deren Silbenteilung. 54.



— „Ich werde ein Miniaturbild von ihnen machen.“

— „Sie Schäter!“

Ab.

### Bilderrätsel



### Ein Bazillentöter

Professor Brieger vom medizinischen Institut in Berlin war eifrig bei der Arbeit in seinem Laboratorium, umgeben von einem furchtbaren Rüstzeug chemikalischer und bakteriologischer Utensilien, als er den Besuch eines ausländischen Kollegen empfing. Die Aufmerksamkeit des Professors schien angelegentlich, aber zugleich hoffnungsfreudig auf ein in Rauch und Dampf gehülltes Gefäß gerichtet zu sein.

„Raten Sie, was ich hier kochte,“ sagte der Professor.

Der Besucher begann die ganze Reihe der Mikroorganismen herzugählen.

„Microci?“

„Nein.“

„Sonocci?“

„Nein.“

„Spirochaeten?“

„Nein.“

„Was denn?“

„Etwas ganz Seltenes — ein Paar Würstchen,“ versetzte Brieger.

8. 8.

### Auflösungen aus Nr. 2:

Reise-Rätsel

Hochzeitsreise

Gleichklangrätsel

Bresse

Bilderrätsel

Nichts halb zu tun, ist edler

Geistes Art.

# Trauerhüte

Trauerflore, schwarze Handschuhe, Grenadine, Crepe stets in größter Auswahl empfiehlt  
**FRANZ POHL, Schildauerstr. 20.**

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe u. Teilnahme beim Hinscheiden unseres Gatten und Vaters, des Ober-Vollschaffners

**Carl Fischer**

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonders Herrn Pastor Schmarfow für seine trostreichen Worte und Herrn Dr. Vahr für die Mühen während seines Krankenlagers, sowie den einzelnen Vereinen für die zahlreiche Teilnahme.

Die tieftrauernde Gattin  
**Anna Fischer und Söhne.**

Hirschberg, den 24. Januar 1919.

## Dankagung.

Für die Neben Beweise innigster Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Gatten und Vaters

**Oswald Künzel**

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Gleichfalls danken wir dem Kriegerverein Petersdorf für die Begleitung.

**Anna Künzel nebst Kindern.**

Raiferswaldau 2.

# Wahlberechtigt

ZUR

## Preussischen Landes-Versammlung

sind nicht nur Preussen, sondern

# alle Reichs-Deutschen.

Bürger, Bürgerinnen!

Erfüllt auch Eure Pflicht am 26. Januar!

Wählt geschlossen die demokratische Liste

# Kopsch-Frentzel-Wenke.

Am 19. d. M. starb unser liebes Vereinsmitglied,

Herr Dr. med.

**Georg Joseph**

Arzt in Stersdorf i. Riesengeb.

Wie er den Angelegenheiten unseres Landes realstes Interesse entgegengebracht hat, werden auch wir seiner nicht vergessen.

**Verein von Ärzten im Riesengeb.**

Welch. Techn. erl. einem Maschinenbauwerkstätten Unterr. i. Masch.-Bschn. ? Off. u. H 853 an „Vote“.  
Wer erteilt zwei jungen Herren Tanzunterricht? Offerten unter W 822 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Wo kann junge Frau gründlich das Klavierspiel erlernen? Off. m. Br. A 846 Vote.

Wo könnte junge Frau wöch. ein paarmal Klav. üben. Angeb. m. Brs. u. B 847 an d. „Vote“ erb.

## Verloren einen Wagensinder

auf dem Wege Dirligt-Brüdenberg. Abzugeb. b. Fuhrwerksbesitzer Julius Otto, Steinfelsen Nr. 61.

Verlor. 1 Geb. (4) Schlüss. v. Gunnersd. bis Stonsd. Geg. Belohn. abzugeben Apotheke Gunnersdorf.

Verloren d. 13. d. M. ein braun. Pelzhandsch. Leb. Geg. Belohn. abzugeben Dersdorf. Nr. Seite 72.

**!! Alte Zahngebisse !!** sowie Brennliste lauft Netz Nathan, Langstr. 2

## Orchestrion,

taktmäß. Spiel. (Friedensware) zu Lanzweden s. geeignet, fast neu, zu verkf. 2 gr. Gerichtskreis, Braunau bei Löwenberg i. Schl.

## Goldene Herrenuhr

und Phonograph m. Pl. zu verkaufen Kleine Poststraße 1. part. 2 gr. Metallbettfl., ff. Küchenschärf u. Pels z. ff. gef. Off. H 831 an Vote.

# Christliche Männer und Frauen!

Wählt am 26. Januar

die Liste der christl. Volkspartei (Zentrum).

1. Rektor Gottwald, Berlin.
2. Oberpostschaffner Gabschuf, Hirschberg.
3. Kameraldirektor Krentz, Hermsdorf u. K.
4. Frau Maria Schmidt, Liebau i. Schl.
5. Kaufmann Oswald Tschakert, Jauer.
6. Pfarrer Dr. Bauschke, Blumenau.
7. Bauergutsbesitzer Hernatsch, Rachlau.
8. Lackierer Kern, Glogau.
9. Gütervorsteher Topolinski, Hoyerswerda.
10. Fräulein Kaisig, Jauer.
11. Lehrer Robert Frikel, Haynau.
12. Sattlermeister Gregor Walde, Bunzlau.

Die Wahl am 26. Januar besitzt dieselbe Wichtigkeit und Tragweite wie die am 19. Januar.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entriß uns der unerbittliche Tod meine heißgeliebte Gattin, Mutter unseres einzigen Kindes, unsere unergiebliche Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

**Hedwig Ulrich**

geb. Adolph

im blühenden Alter von 29 Jahren.

Um hilfes Beseid bitten

die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Budweisstadt, den 22. Januar 1919.

Beerbigung: Sonntag, den 26. d. M., nachmittags 2 Uhr.

Für erwiesene Ehrungen, welche uns anlässlich unserer Silberhochzeit von nah und fern zuteil geworden sind, sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Wilhelm Ovis und Frau, Handelsmann.

Bobersdorfer, den 22. Januar 1919.

Obwohl die Kartoffelaufkufen im Herbst befriedigend gewesen sind, muß doch mit einer Kartoffelmangel in den nächsten Monaten gerechnet werden, da infolge Zuzuges der entlassenen Krieger mehr Kartoffeln verbraucht werden, als ursprünglich veranschlagt war und den Gemeinden vor dem Frühjahr weitere Kartoffelmengen nicht geliefert werden können. Der Kreis-Ausschuß hat deshalb im Einvernehmen mit der Lebensmittel-Kommission des Volksausschusses sämtlichen Gemeinden, die mit ihren Vorräten nicht bis zum Frühjahr reichen, aufgegeben, die Kartoffelration bis auf 5 Pfund wöchentlich herabzusetzen.

Sämtliche Verbraucher im Kreise SIRSCHBERG, die sich auf Grund von Bezugsscheinen bis zum 1. Mai eingedeckt haben, werden außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß sie mit ihren Vorräten bis zum 15. Mai ausreichen müssen. Kartoffelkarten oder neue Bezugsscheine werden diesen Verbrauchern erst für die Zeit vom 15. Mai ab ausgestellt werden.

Der Kreis-Ausschuß SIRSCHBERG.  
v. Bitter.

### Kartoffelkarten.

Neue, vom 3. Februar ab geltende Kartoffelkarten werden im städt. Lebensmittelamt, Brietzerstraße 1, Zimmer 6, ausgegeben:

Montag, den 27. Januar, von 8½ bis 10½ für den Umtauschbezirk 1,  
von 11 bis 1 für den Umtauschbezirk 2,  
von 3½ bis 5½ für den Umtauschbezirk 3.

Dienstag, den 28. Januar, von 8½ bis 10½ für den Umtauschbezirk 4,  
von 11 bis 1 für den Umtauschbezirk 5,  
von 3½ bis 5½ für den Umtauschbezirk 6.

Mittwoch, den 29. Januar, von 8½ bis 10½ für den Umtauschbezirk 7,  
von 11 bis 1 für den Umtauschbezirk 8,  
von 3½ bis 5½ für den Umtauschbezirk 9.

Donnerstag, den 30. Januar, von 9 bis 12 für den Umtauschbezirk 10,  
von 3½ bis 5½ für den Umtauschbezirk 11.

Freitag, den 31. Januar, von 9 bis 12 für den Umtauschbezirk 12.

Die Ausgabe erfolgt an die einzelnen Haushaltungen gegen Rückgabe der Stammscheine der alten Kartoffelkarten und Vorlage der Protokolle sämtlicher Haushaltsmitglieder. Haushaltungen, die Winterkartoffeln besitzen, erhalten keine Karten.

SIRSCHBERG, den 23. Januar 1919.  
Der Magistrat.

Wir machen hierdurch gemäß § 65 Absatz 2 Reichsgesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung vom 20. April 1882/10. Mai 1897 bekannt, daß die

### Papierfabrik Weltende

Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
zu SIRSCHBERG i. Schl.

Durch Beschluß vom 17. Oktober 1918 aufgelöst worden ist. Die Auflösung ist im Handelsregister eingetragen.

Wir fordern die Gläubiger der Gesellschaft auf, sich bei der Gesellschaft zu melden.

SIRSCHBERG, den 22. Januar 1919.

Erwald Schoeller jun., Arthur Diamant,  
als Liquidatoren der Papierfabrik Weltende  
G. m. b. H.

### Achtung!

Um alleseitige Abgabe des Stimmzettels bei der Sonntag, den 26. Januar, stattfindenden Wahl für unseren Berufs- und Standeskameraden Herrn Oberpostkammerer Gabschuk wird ersucht.

Methner,

2. Vorsitzender des Bundes der n. Beamten.

# Wähler und Wählerinnen in Stadt und Land!

Die Entscheidung über die Zusammensetzung der Preußischen Nationalversammlung muß am 26. Januar fallen. Jeder hat die Pflicht, durch seinen Stimmzettel Einfluß auszuüben auf die zukünftige Gestaltung unseres Landes unserer Provinz.

## Welche Liste sollen wir wählen?

### Wählt nicht die Vorschlagsliste Eberle

deren Kandidaten den sozialistischen Zukunftsstaat in einer rein sozialistischen Republik einrichten wollen.

### Wählt nicht die Vorschlagsliste Negenborn

die die Partei der Kriegsverlängerer und Wahlrechtsfeinde aufgestellt hat.

### Wählt nicht die Vorschlagsliste Gottwald

deren Kandidaten die Politik im deutschen Reich einseitig nach kirchlich-katholischen Interessen leiten wollen.

### Wählt nur die Vorschlagsliste Kopsch-Frentzel-Wenke

die eintritt für wirkliche Volksfreiheit, für gleiches Recht für alle Bevölkerungskreise, für Frieden nach außen und Ruhe im Innern.

Drum jede Stimme der Deutschen demokratischen Partei,  
die die Vorschlagsliste Kopsch-Frentzel-Wenke aufgestellt hat

Von hundert Stimmen kann das Wahlergebnis abhängen.

## Oeffentliche Versteigerung.

Am Montag, den 27. d. Mts., vormittags 11 Uhr, versteigere ich in Petersdorf an Ort und Stelle im Auftrage der Erben das dem verstorbenen Landwirt Hermann Schmidt in Petersdorf gehörige Restgut nebst Gebäuden und totem Inventar in der Größe von ca. 12 Morgen. Das Inventarverzeichnis und die Bedingungen liegen bei mir während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Dr. Kraemer  
Notar in Hermsdorf (Kynast).

Bei Erkältungen u. katarrhischen Erkrankungen der Luftröhre und des Rachens haben sich Inhalationen vielfach gut bewährt. Auf einen besonders handlichen und preiswerten Apparat, den Saug-Inhalator „Launis“ der Pharmakon-Gesellschaft m. b. H. Frankfurt a. M., wird in einem Inserat in der heutigen Nummer unseres Blattes aufmerksam gemacht.

20 Mark Belohnung  
erb. heri., der mir Aufg.  
gibt über den Verbleib m.  
in der Nacht vom 19. zum  
20. d. M. aus mein. Gek  
abhanden gekommenen  
Wolfschundes (Dänbin),  
dunkelgrau, Name Bela,  
Sermann Stumpe,  
Nieder-Bangcnau Nr. 7.

Die erkannte Person  
welche am Sonnabend im  
Runk- u. Vereinshaus d.  
Theatersaal aufgehoben  
hat, wird ersucht, selbigen  
b. Berw., Gartenstr., ab-  
zugeben, da sonst Am. erl.

### Handschuh,

rechte Hand, a. b. Garber,  
im Apollotheater abhand.  
genommen. Der erbl.  
Finger wird gebeten, sel-  
bigen des. Belohnung in  
d. Grv. d. Boten abzugeben.



Wer hat uns in's Unglück gestürzt?  
Die Deutschnationalen!

Habe mich in **Giersdorf** als  
**Arzt**

niedergelassen und die Praxis des verstorbenen Herrn Dr. med. Joseph übernommen.

**Wohnung und Sprechstunden**  
in seinem Hause (Nr. 219) ab 27. Januar:  
Wochentags: vormittags 9—11 Uhr  
nachmittags 2—3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Sonntags: vormittags 9—10 Uhr.

Fernsprecher: Amt Warmbrunn Nr. 69.

Dr. med.  
**Werner Schuster**  
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer  
Giersdorf i. Rsgb.

**Aufruf!**  
Sanitäts-Unteroffiziere, Sanitäts-Soldaten, Krankenträger und Krankenwärter **heraus!**

Das Freiwilligenkorps Schlesien (9. Inf.-Div.) braucht Euch dringend für die Erwerbenteile und für die neu aufzustellende Sanitäts-Kompanie. Unsere selbstarbeitenden Kameraden, unsere schlesischen Kameraden rufen uns.

**Kommet schnell! Eile tut not!**  
Meldungen oder Anfragen sind zu richten an das Freiwilligenkorps Schlesien (9. Inf.-Div.), Dels., oder den unterzeichneten Chefarzt der Sanitäts-Kompanie, Dels.  
Dr. Schwalbe, Oberstabsarzt.

Zur Anfertigung eleg. Damengarderobe empfiehlt sich  
Frau S. Pögl, Herzdorf Nr. 96,  
Salzstelle „Erholuna“.  
Rehrückentun werden v. sofort angenommen.

Wer hat den Krieg verlängert?  
Die Deutschnationalen!

### Kaffeemühlen

Knochenmühlen,  
Biehfutterdämpfer,  
Fruchtpressen,  
Wäschmangeln,  
Waschbretter,  
Dezimalwagen,  
Tafelwagen,  
Butterwagen und  
Gewichte

wieder eingetroffen  
und empf. billigst

**Carl Haelbig**

Eisenhandlung,  
Lichte Burgstr. 17.

### Caschen-Inhalator

**Jaunus**

INHALATOR  
für den Gebrauch



ermöglicht durch sein handliches Format und sinnreiche Konstruktion die jederzeitige Anwendung ohne Betriebsstörung. Bestwirkt bei Erkältungskrankheiten und Katarrhen der Atmungsorgane. Für jede Inhalationsflüssigkeit verwendbar. Preis M. 4.30, in den besseren Apotheken und Drogerien.

### Schwarze Pelzgarnitur

für junges Mädchen,  
Baret, Boa und Muff,  
billig zu verkaufen  
Pinfstraße 19, 3 Trpp. I.

Waffen und Munition,  
Raubtierfallen,  
Angelgeräte,  
Bienengeräte.

Reparaturen u. Um-  
arbeitg. v. Gewehren  
werden schnell, ge-  
wissenhaft und billigst  
ausgeführt.

**Carl Haelbig,**

Waffen- u. Eisenhandlg.

Wer hat uns in's Unglück gestürzt?  
Die Deutschnationalen!



Wählt keinen  
Deutschnationalen!

**K-E-G Dörrgemüse K-E-G**

— vorzüglich. —

**Neues Sauerkraut.**  
Ausl. Gemüsekonserven.

Nur an Wiederverkäufer, Anstalten und für Massenspeisungen.

**K-E-G Kreis-Einkauf-Gesellschaft K-E-G**  
m. b. H. Hirschberg.

### Kartoffelpülpe,

frische Zubereitung gewährleistet, bestgeeignet zur Schweine-, Rindvieh-, Pferde-, Ziegen- u. Schaf- fütterung, verkauft und nimmt Bestellungen entgegen Ernst Gärtel, Herzdorf (Ruhst), Warmbrunnerstraße 69.

Wer hat den Krieg verlängert?  
Die Deutschnationalen!

# Landfrauen!

Ihr habt am Sonntag richtig gewählt. Die Deutschdemokraten sind die einzige Partei, die für **Stärkung des bauerlichen Besitzes** eintritt. Deshalb giebt ab am Sonntag den Stimmzettel:

## Kopsch-Frenzel-Wenke.

**Kaufmann,**  
24 Jahre, evgl., wünscht **Einheirat in Geschäft oder Gasthaus.**

Witwe nicht ausgeschlossen. Besl. Offerten mit Bild, welches zurückgefandt w. unter N 861 an die Exped. des „Vote“ erbeten. Strengste Diskretion angefordert.

**Gebildetes Fräulein,**  
26 Jahre alt, sehr wirtsch. und lebenslustig, möchte mit geb. bess. Herrn zw. späterer Heirat in Verbindung treten. Offerten mit Bild unter O 881 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

**Wirtschaftsassistent,**  
Ende 20er, katholisch, mit einwandf. Vergangenheit, wünscht in Landwirtschaft einzuheliraten. Witwe nicht ausgeschlossen. Anonym zwecklos. Angebote unter H 875 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

**2 anständige Mädchen**  
im Alter von 18 u. 20 J. wünschen da es ihnen an Herrenbekanntschaft fehlt, mit anst. besseren Herren in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Offerten unter M 879 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Wohnhausbesitzer**  
a. Profession, Anfa. 60er Jahre, sucht Bekanntschaft mit Witwe od. alt. Fräul. mit etwas Vermögen zw. Heirat. Ernstg. Offert. unt. S 884 an d. Exped. d. „Vote“.

**Witwe,**  
Anfang 40. kath., alleinst., wünscht mit Herrn in geordn. Verhältnis zwecks Heirat in Briefwechsel zu treten. Off. E 894 a. d. „Vote“.

**Landwirtssohn,**  
27 Jahre, kath., wünscht mit solid., junger Dame, ja. Arbeiterwitwe n. ausgeschlossen, in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Etwas Vermögen erw. Offerten unter N 795 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Erst. strebs. Kaufmann,**  
Anf. 30. ev., gt., tadellof. Charakt. u. Erscheinung, aus d. Felde zur. wünscht Einheirat in gut gehendes größeres Geschäft, gleich w. Branche. Kapital vorb. Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Diskretion Ehrensache. Nur ernstgem. Off., mögl. mit Bild, bis 28. Januar unter U 864 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

**Streng ernst!**  
Web.-Fasermann, Ref.-Offiz., wünscht Einheirat in größer. Betrieb, gleich weich. Art. Selb. ist 36 J. a., ev., 1,70 gr., schl., kernhaft, m. ca. 20 000 M. fest. Verm. Da es ihm böll. an Damenbel. mangelt, wird dies. Weg. erw. Zuschr. m. Bild u. Datlg. d. genaueu Verb. u. F 895 a. d. Vote erb. Verschw. ist selbstverst. Ehrensache!

**Herr, Anfang 30,**  
wünscht bald Einheirat in größer. Gut mit gut. Bewirtschaftung. Sol. Char., etw. Vermögen, gebildet. Wenn an einem harmon. Zusammenarb. u. an einem häusl. Glückes. ist, trete mit mir u. J 876 durch die Exped. d. „Vote“ in Verbindung. Erbitten Bild m. näh. Ankaab. Verschw. zugesichert!

**Heiratswunschl!**  
**Drei junge lebenslustige Herren**  
suchen Bekanntschaft mit **drei jungen Damen** im Alter von 20—24 J. Junge Arbeiterwitwen nicht ausgeschlossen. Ernstgemeinte Off., mögl. mit Bild, unter S 862 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Junger Mann,**  
27 Jahre alt, bess. Prof., leicht kriegerverleibt, wünscht sich glücklich zu verheiraten. Gesunde, schöne, gebild., häuslich gut erz. Mädch., mit gutem Ruf u. heiter. Wesen, belieb. werde Off. mit genauer Angabe der Verhältnisse unter A 868 in der Exped. d. „Vote“ niederzulegen.

**Zwei Gutbesitzer,**  
26 und 25 Jahre, mittelgroß, evgl., wünschen die Bekanntschaft zweier Landwirtsstöchter zwecks Heirat. Verm. erwünscht. Off. m. Bild und Angabe näher. Verhältnisse unter E 828 an d. Exped. d. „Vote“.

**Oberkellner, 27 J., gr.,**  
kath. Ersch., w. Damenbekanntschaft zwecks Heirat. Etw. Verm. od. Einheir. in pass. Gastw. erwünscht. Angebote unter N 858 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Junger Schauspieler**  
sucht Bekanntschaft. ev. geb. Dame mit Verm., Gutbes. Tochter bevorz., zw. sp. Heirat. Ang., w. mögl. m. Bild, u. D 849 a. d. „Vote“.

**Strebs. Junggefelle,**  
28 J. alt, verm., w. mit aufst. wirtsch. Kreise od. ia. Witwe in näh. Briefw. u. sp. Heirat bezw. Einheir. i. Gastw. od. Landw. zu tret. Nur ernstgem. Angebote u. Zus. fr. Distr. u. O 793 an d. Vote erb.

**Zwangsversteigerung.**  
Im Wege der Zwangsversteigerung sollen am 5. April 1919, vormittags 10 Uhr — an d. Gerichtsstelle — Zimm. Nr. 15 — versteigert werden die im Grundbuche 1. von Arnsdorf Bl. Nr. 199 und 2. von Krummhübel Bl. Nr. 121 (eingetragener Eigentümer am 16. Dezember 1918, dem Tage der Eintrag. des Versteigerungsvermerkes: Zimmermeister Herrn. Elera zu Krummhübel) eingetrag. Grundstücke: 1. Vebanter Hofraum am Dorfwege (Haus Nr. 12 Briefl.) Gemarsch. Arnsdorf, Kartenblatt 4 Parzelle Nr. 618/197, 5 a 37 qm groß, Grundsteuer-mutterrolle Nr. 92, Kub.-Wert 533 M., Gebäudesteuer. Nr. 186. 2. Vebanter Hofraum (Haus Nr. 138) mit Hausgarten an der Dorfstraße und Wiese an der Arnsdorfer Dorfstraße, Gemarsch. Krummhübel-Quereiffen, Kartenbl. 1 Parzelle Nr. 467/197 re., 468/197. 44 a 69 qm groß, 3,04 Liter Reinertrag, Grundsteuer-mutter. Nr. 113, Kub.-Wert 564 M., Gebäudesteuerrolle Nr. 142. Schmiedeberg i. Rfgb., den 13. Januar 1919. Amtsgericht.

Wer nimmt einen gel. hübschen, 1 Jahr alten Knaben an Kindesst. an? Angebote unter Z 867 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

# 6000 Protestanten,

die zu bequem waren, um am 19. Januar zum Wahllokal zu gehen, haben die Wahl eines Zentrumsmannes im protestantischen Niederschlesien auf dem Gewissen. Soll sich das am kommenden Sonntag wiederholen? Die Katholiken Niederschlesiens sind hinreichend mit einem Mann in der deutschen Nationalversammlung vertreten. Protestanten sorgt dafür, dass das Zentrum am Sonntag nicht wieder einen Sitz erobert.

**Cunnersdorf.**  
Die Frist z. Nachschaffung der Wagen, Maße u. Gewichte läuft am 25. d. M. ab. Sämtliche wollen die Eichung umgehend beim Eichamt Dirschberg bewirken lassen. Der Gemeindevorsteher.

# Warnung.

Für Schulen meiner Frau komme ich nicht auf. **Ernst Müller, Hirschb.**

**Schreibmaschine,**  
geb., womögl. Fraktur-Schrift, zu kaufen gesucht. Rechtsanwält Senf.

**3- und 4zölliger Kastenwagen**  
zu kaufen ges. Angeb. an Erich Schröter, Dirschb., Fraustraße 8.

**Zahlkassa**  
zu kaufen gesucht. Preis-offerten an P. Ander, Friedeberg a. Lu.

**Ein Gebett Betten**  
zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unter C 826 an d. Exped. des „Vote“ erb.

**Gut erhaltene Laute,**  
Gitarre oder Mandoline zu kaufen gesucht. Off. V 821 a. d. „Vote“.

**Grammophon**  
mit Platten lauff. Offert. mit Preisang. unt. D 827 an d. Exped. d. „Vote“.

Ein gut erh., zweiflam. Gaslocher z. kauf. gesucht. Off. m. Preisang. unt. K 833 an den „Vote“ erb.

**Zu kaufen gesucht**  
1 P. gut erh. Schneesch. Boutin, Wilhelmstraße 17, III.

# Pappeln

von 16 Zoll Durchm. aufwärts lauff. u. erb. Angeb. H. Dawin, Gartenberg, Post Petersdorf i. R.

**Gutes Piano**  
für 1500 M. zu verlauf. Off. P 838 a. d. „Vote“.

**Kriegsanleihe,**  
etwa 10 000 M., auch in kleineren Stücken zu lauff. gesucht. Angebote unter Angabe des Preises unt. Z 889 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

**Hypothek 20 000 Mark**  
zur 1. Stelle auf Bienengrundstück am Cavalierberg ges. u. C 892 Vote.

**4000 Mark**  
b. bald od. spät, zu 4% sicher zu vergeben. Off. unt. A Z 477 postlagernd Bernsdorf u. R. erbeten.

**3000 Mark**  
werd. bald zu leihen od. Stellen- und Fuhrwerkbesitzer Bachmann, Antonwald, Post Ludwigsdorf, Kr. Dirschb.

**5000 Mark**  
werden z. sicheren 1. oder 2. Hyp. z. 1. Apr. od. bald vergeben. Offerten unter T 841 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

**5000 Mark**  
per 1. Februar oder spä. auf sichere Hypothek zu vergeben. Offerten unter Z 845 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

**8000 Mark**  
Gesucht p. b. zur 1. Hyp. auf Geschäftsgrundst. Off. F 851 a. d. „Vote“.

**6000**

**50-60 000 M.**  
auf Baugrund v. 300 Me. ebener, gutes Terrain, hint. 76 000 M., als gut Mittelhypothek. Etwas wird geleistet. Offerten unter Nr. 129 an die Löwenberger Str. Löwenberg i. Est.

**1-2000 Mark**  
sol. od. 15. 2. gesucht ev. Schuldsch. 6% monatl. Rückzahl. auf sich lauff. Unternehmen. Off. unter G 786 an d. „Vote“ erb.

# Grosses Geschäftshaus

## mit großem Garten

für jedes Geschäft und Fabrikationsbetrieb geeignet, zu verkaufen. Offerten unter F 763 an die Expedition des „Vote“.

# Fabrik- u. Lagerräume,

ca. 1000 qm mit elektr. und mögl. Heizanschluss zu kaufen oder mieten gesucht. Angebote m. Preis u. näherer Besch., tuml. Stiasse, unter B V 4195 an Rudolf Mosse, Breslau.



Ein Transport mittelstarker Arbeits- und Wagenpferde, darunter ein 4 jähriger Wallach, 165 aroh, ein irischer starker bildschöner 4 jähriger Doppelsänger, 2 flotte Wagenpferde 160 aroh, 2 drei- oder vierjährige flotte Bonns, Reitschub verlässlich: Kutscherkute „Kronprinz“.

**12000 Mark** Eine Wirtschaft, 25 Morgen groß, zu verkaufen. Angebote unter O 837 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

**Teilhaber** (Holzfachmann) mit circa 30 Mille zur Zeit, zweier Sägewerksbetriebe gesucht, ev. Mille Beteiligung. Gest. Offert. unt. F 785 an d. Exped. d. „Vote“.

Zu kaufen gesucht ein Landhaus resp. kleine Villa mit 6-8 Zimmern, Belag, großem Obst- und Gemüsegarten, in d. Nähe einer gr. Stadt Niederschlesens. Angebote unt. M 857 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Zu kaufen gesucht kleinere Landwirtschaft mit massiv gebaut. Wohnhaus und Stallung, gut. Viehbestand, Nähe von Herrsdorf oder Umgebu. Anzahl. nach Uebereinst. Anerb. mit Größe, Preis und Lage unter L 856 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Zu kaufen gesucht kleinere Landwirtschaft mit massiv gebaut. Wohnhaus und Stallung, gut. Viehbestand, Nähe von Herrsdorf oder Umgebu. Anzahl. nach Uebereinst. Anerb. mit Größe, Preis und Lage unter L 856 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Zu kaufen gesucht kleinere Landwirtschaft mit massiv gebaut. Wohnhaus und Stallung, gut. Viehbestand, Nähe von Herrsdorf oder Umgebu. Anzahl. nach Uebereinst. Anerb. mit Größe, Preis und Lage unter L 856 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Zu kaufen gesucht kleinere Landwirtschaft mit massiv gebaut. Wohnhaus und Stallung, gut. Viehbestand, Nähe von Herrsdorf oder Umgebu. Anzahl. nach Uebereinst. Anerb. mit Größe, Preis und Lage unter L 856 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Zu kaufen gesucht kleinere Landwirtschaft mit massiv gebaut. Wohnhaus und Stallung, gut. Viehbestand, Nähe von Herrsdorf oder Umgebu. Anzahl. nach Uebereinst. Anerb. mit Größe, Preis und Lage unter L 856 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Zu kaufen gesucht kleinere Landwirtschaft mit massiv gebaut. Wohnhaus und Stallung, gut. Viehbestand, Nähe von Herrsdorf oder Umgebu. Anzahl. nach Uebereinst. Anerb. mit Größe, Preis und Lage unter L 856 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Zu kaufen gesucht kleinere Landwirtschaft mit massiv gebaut. Wohnhaus und Stallung, gut. Viehbestand, Nähe von Herrsdorf oder Umgebu. Anzahl. nach Uebereinst. Anerb. mit Größe, Preis und Lage unter L 856 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

# Villa

mit wenigstens 6 Zimm., viele, reichl. Nebengelass, elektr. u. Gasbeleuchtung, in einer Gymnasialstadt Mittelalters, sofort zu kauf. ges. Erlaubst wenigst. Morgen. in d. Exped. d. „Vote“.

Suche Grundstück, bis 20 Morgen groß, mit Gebäuden, in landschaftl. schöner Gegend des Silesberger Tales, mit guten Wasserverhältn., z. kaufen, wo Kriessanleihe in der Hauptsache als Anzahlung genügt. Angebote unter F 719 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Größerer Gasthof in großem Industrieort d. Riesengeb., mit Parkettsaal, Fremdenz., Mietswohnung., 15 Mg. Acker und Wiese, ca. 4 Morgen Garten, 5 Minuten v. d. Bahn und großer Fabrik entfernt, ist bei 20 000 M. Anzahlung umständehalb, sofort zu verkaufen. Gest. Angebote unt. C 870 an d. Exped. d. „Vote“.

Acker- und Wiesenländchen von 10 bis 15 Morgen in Herrsdorf zu kaufen ges. Angebote unter G 896 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Suche p. bald ob. 1. 4. 19 Gastwirtschaft oder Kutscherstube s. nach. Off. P 882 Vote.

Neu. Geschäfts- u. Binschhaus in schön. Lage vier verk. weg. Krankheit mit 20 Mille Anzahlung unt. D 893 Exped. d. „Vote“.

Kleines Hausgrundstück mit 3-4-Zimmer-Wohn. in Lomuth oder Zitterthal zu kaufen gesucht. Offerten unter U 886 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Großes, herrsch. Wiesengrundstück am Cavalierberg verlaufe mit 30 000 M. Anzahl. Kriegsanz. nehme ev. m. 95 % i. 36l. Paul Langer, Tel. 508.

Ein gutgehendes Friseurgeschäft zu kaufen gesucht. Angeb. an Hein. Volkshain, Hospitalstraße 14.

Schönes Hausgrundstück mit großem Obst- und Gemüsegarten, auch f. Badekabinen einrichtet, umständehalb zu verkaufen. Gest. Offert. unter C 694 an d. Exped. d. „Vote“.



# ist von den Deutschnationalen unerhört mißbraucht worden!

Wobernes Zinshaus in Silesberg mit Garten zu verkaufen. Off. J 854 a. d. „Vote“.

Kleines Haus sofort zu kaufen gesucht. Ang. unt. V 865 „Vote“.

Suche Landwirtschaft, ca. 20-100 Morgen groß, zu kaufen. Lage möglichst nahe bei größerer Stadt m. höher. Schulen oder durch Schulzug zu erreichen. Angebote unter A 802 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Gute Kapitalanlage! Wegen Uebernahme des väterlichen Besitzes sehr ich mich genötigt, mein Gasthofgrundstück i. Regierungsbez. Plesan sofort zu verkaufen. Enthaltend: gr. Parterre-Parkettsaal m. Theaterb., Vereins-, Gast-, Gesellschafts- u. Fremdenzimm., großen Gesellschaftsgarten und Ausspannung. Das Grundstück ist in gutem Bauzustand et. befindet sich 8 Jahre in m. Hand. Selbstreservanten erhalten nähere Auskunft unt. H 897 Expedition d. „Vote“. Agenten höfl. verbeten.

Suche Haus oder kleine Landwirtschaft bald zu kauf. ob. zu pacht. Off. F 829 a. d. „Vote“.

Kalbe s. Weitersüßern zu verkf. Sand Nr. 21.

Verkaufe 1 Pferd s. Schlachten für 265 M. Mühlstrabenstr. 16, 2 Tr.

Karte Schindler, bei Kottisch konnte nach außerhalb. W. Berndt, Gernsdorf (Sylt), Mühlentweg 4. Tel.-Nr. 87.

Gut, Größe 120-180 Morgen, in evangel. Kirchdorf von Selbstkäufer p. 1. 4. 19 zu kaufen gesucht. Beding.: gt. Gebäude u. an Chauff. Anzahl. in beliebige Höhe vorhand. Gest. ausführl. Offerten und mögl. in. Ansicht der Gebäude sowie Angabe der Bahnstation unter B U 4194 an Rud. Mosse, Breslau erbeten.

Gut mit Garten und etwas Feld bei 8000 Mark um. zu kaufen ges. Off. S 840 a. d. „Vote“.

## Achtung!

# Das Gasthaus z. Kronprinzen in Neundorf-Greiftenlein,

direkt am Bahnhof, mit 12 Morgen sehr gut. Acker u. Wiese, kommt am 5. März zur Zwangsversteig.

## Gutgehende Bäckerei

zu pachten oder kaufen ges. H. Giechmann, Bäckernstr., Gernsdorf, Bes. Breslau.

Ein mittelstarkes  
**Arbeitspferd**  
nicht preisw. zum Verkauf  
Ober-Nabishau Nr. 54.

**Schlachtpferde**  
jeden Rosten  
kauft zu höchst. Tagespfs.  
Max Schulz, Hofschlacht.,  
Berlin, Frankf. Allee 14.

Selten schöner, 3 J. alter  
**Fußwallach**,  
1.70 groß, flott im Gsch.  
und mäßig.  
sowie ein 7 Jahre altes  
**Arbeitspferd**,  
1.55 gr., Schimmel, breit  
gebaut, sehr stark gebend  
und mäßig, verkauft  
D. Urban, Steinhäuser,  
Station Blumenborf.



**Starke Arbeitspferde**  
stehen zum Verkauf und  
Tausch bei  
Minl. Schulstraße.

Weg. and. Berufsüber-  
nahme verlaufe ich mein  
**Fuhrwerk**,  
2 schwarze Pferde, 5/4 u.  
8 Jahre, kindstark, mit  
Wagen, 30 Btr. Tragfr.,  
und Geschirrszene.  
W. Röhrer,  
Querbach im Hegerbige,  
Station Nabishau.

**2 Pferde**,  
eine Hapenstute, geianet  
als Kutschpferd od. Wirt-  
schaftsreitpferd, Gewicht-  
träger, und eine braune  
Stute, zu verkaufen  
**Freimut Barthelsdorf**  
(Kreis Hirschberg).



**2 starke Arbeitspferde**,  
5 und 6 Jahre alt,  
Fußwallach, br. Wallach,  
keine Kriegsperiode,  
verlaufe, weil für mich zu  
schwer.  
Frau Veria Drehler,  
Gutsbesitzerin,  
Kunzendorf gräflich,  
Post Nabishau.

**Mittelsk. Arbeitspferd**  
verkauft Otto Stöder,  
Günnersb., Erdrachstr. 18a  
6 Stück halbwaehene  
**Kanindien**  
mit dreiteiligem Stall zu  
verfaufen Verwertungs-  
Anstalt Dobersdörfer.

**Lohnende Platz-Vertretung.**

Ich suche für meine erstklassigen Erzeugnisse in  
Dansthaltung. und Sport-Artikeln  
für den Plab Hirschberg und größerer Umge-  
g. einen tüchtigen in Eisenwaren, Hausstands-  
Fahrerad-, Spielwaren- u. Sport-Artikel-Geschäften  
sowie in Warenhäusern gut eingeführten, rührigen  
**Platz-Vertreter.**

Gefl. Offerten an Fa. Max Wilhelm Eden,  
Altona a. Elbe, Ufenstraße 27, erbeten.  
Zu Ostern können einige Jungen aus achtbarer  
Familie bei uns als

**Dreher- u. Schlosser-Lehrlinge**  
sowie ein Lehrling für Modell-Schreinererei  
eintreten. — Sofortige Vergütung. — Es wollen  
sich möglichst solche aus Günnersdorf und nächster  
Nähe melden.

**Heine & Seifart,**  
Maschinen- und Armaturenfabrik, Hirschberg, Schl.  
Eine tragende Milchstege  
ohne Hörner zu verkaufen  
Berlschdorf Nr. 113.

**Eine Ziege**  
und ein stark. Kettenhund  
zu verkaufen Mauer 17.

**Reisende**  
in Kolonialwaren- und  
Seifengeschäften sow. bei  
Behörden und Industrien  
bestens eingeführt. f. den  
Verkauf einer erstklassigen  
Bohrpaste sucht  
**Curt Meinel**,  
Fabrikation und Vertrieb  
chem. techn. Produkte,  
Freienwalde a. D.

**Stenöber**,  
flott in Handschrift  
u. Maschinenschreib.,  
vertraut in fl. Büro-  
arbeiten, für den  
Febr. gesucht. Ausf.  
Offert. mit Gehalts-  
angabe erbittet  
Karl Engelhard,  
Architekt,  
Hirschberg i. Schl.

**Jünger Mann**,  
26 Jahre alt, mit guten  
Zeugnissen, vom Heeresd.  
entlass., sucht für bald od.  
später Stellung als  
**Bürogehilfe im Baufach**  
oder auch and. Branche.  
Offerten unter D 717 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Malergehilfen**  
steht ein Paul Schütteleh,  
Grellenberg Str. 7,  
**2 tücht. Tischlergesellen**  
sucht Walter, Hebersdorf.

**Tüchtiger Friseurgehilfe**  
sucht zum 1. Febr. Stellg.  
Offerten unter J 788 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Obermelker**,  
Berner, 37 J. mit besten  
Zeugn., iet. Stelle 5 J.,  
bei 80 Kühen, lücht 1. 4.  
bauernde, grös. Stellung,  
wo viel auf Vieh u. Ord-  
nung gehalten wird. Sch.  
Stall u. gute Wohn. erw.  
Geehrte Herrschaft. werd.  
gebet., Kontrakte einzuld.  
unter L 878 an die Expd.  
des „Vote“.

**Fleischer**,  
36 J., ev., ged. Bachm.,  
sucht Vertrauensstellung,  
ev. Einzel in Fleischer-  
oder Gastwirtschaft.  
Gefl. Zuschr. u. T 885  
an d. Exped. d. „Vote“.

**Jüngere, tüchtige  
Tischler**  
steht sofort od. später ein  
Richard Kramer,  
Hermsdorf Küdt., Bahnh.  
Liebau.

**Jünger Kellner**,  
v. Heeresdienst entll., sucht  
zum 15. 2. Stellg. Angeb.  
D 783 a. d. „Vote“ erb.

**Arbeiter**  
f. meine Dampfriegel-  
stelle sofort ein.  
**A. Liebig, Hermsdorf**  
(Rosaft).

**Jüngerer Kutscher**,  
bish. 2 J. in fürstl. Mar-  
stall tät. gew., sucht Stellg.  
in herrsch. Stall. Off. u.  
T 863 an die Expedition  
des „Vote“ erbeten.

**Für sofort gesucht  
ein st., tüchtiger, awert.  
guter Pferdepfleger  
und Kutscher.**  
Wofferei Liebenthal.

**bediner Kutscher**  
zur Landarbeit und eine  
**Maid**  
für sofort gesucht.  
Angebote unter N 770 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Jünger Bursche**,  
welch. Lust zum elektrisch.  
Fach hat, zum sof. Eintritt  
gesucht.  
Offerten mit Angabe der  
Ansprüche unter D 871 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Schreiberlehrling**  
fmännlich oder weiblich)  
sofort oder zum 1. Febr.  
gesucht.  
**Justizrat Heißborn.**

Solider  
**erster Haushälter**,  
ber mit Zentralheizung  
umzugehen weiß, in bäu-  
ernde, gute Fabrikstellg.  
gesucht.  
Offerten unter T 907 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Einen Lehrling**  
nimmt Ostern d. J. an  
**Thamm**, Schuhmacher-  
meister, Arnsdorf.

**Einen Glaserlehrling**  
nimmt an  
Firma Paul Saar,  
Glaserer u. Kunsthandl.,  
Bromenab.

**Ein behring**  
f. 1. April bei fr. Station  
im Hause kann sich meld.  
**Theater-Drogerie.**

Suche für meinen Sohn,  
welcher bereits 2 Jahre in  
Kolonialwarengeschäft er-  
lernt hat, irgend welche  
Stellung zum Auslernen  
bei baldigem Eintritt.  
Offerten unter V 799  
an d. Exped. d. „Vote“.

**Kräft. Schweizerlehrling**  
sucht sof., Lohn nach Ver-  
einbarung, Oberschweizer  
Guns, Dom, Warmbrunn  
bei Hirschberg i. Schl.

**Schweizerlehrling**  
kann sich zum sof. Eintritt  
melden.  
Obericht. Derm. Wätschl,  
Dom. Nieder-Wätschl,  
Kreis Bosenbain.

**Bandwirtschafter**  
16 J., evgl., die Handels-  
schule besucht u. auch in  
im Kontor tätig gewesen,  
sucht bei freier Station v.  
1. 2. oder spät. Stellg. auf  
Gut, um sich als  
**Gutssekretärin**  
zu vervollkommen. Gefl.  
Angeb. an M. Gontschorf,  
Pension Scher, Breslau,  
Lehngrabenstraße Nr. 54.

**Anst. Verkäuferin**  
19 J. alt, welche fast 2 J  
im Drogenfach tätig war,  
sucht auf gutem  
Bezug., Stellung in äbn.  
Branche. Gefl. Off. un-  
O 859 an die Expedition  
des „Vote“ erbeten.

**Restaurations-Köchin**  
gesucht.  
Zeugnisabschrift u. Lohn-  
angabe erbeten.  
Lauban, Steinbergstr.,  
16jährig, Mädchen such  
Gfl. in best. Haush. Off.  
O 848 an d. „Vote“ erb.

# Mensch Du bist wahlberechtigt

und weißt noch nicht,



Wie Dein  
Stimmzettel  
ausieht?

Deutsche  
demokratische  
Partei.

**Rektor Julius Kopsch, Berlin.**  
 Staatsordnungsrichter Dr. Otto Frenzel, Charlottenburg,  
 Goldarbeiter Hugo Menke, Hirschberg,  
 Frau Regierungsratemeister Moritz Sandjion, Opatowitz,  
 General Kurt Esco, Görlitz,  
 Dr. Ing. Walter Rothemann, Präsident der U. & B. Berlin,  
 Kaufmännischer Herrmann Hirschfelder, Bränzlitz bei Waga,  
 Schmied Gustav Oudert, Hoyнау,  
 Kassenverwalter Hermann Hüger, Hirschberg,  
 Archivar Victor Schlüter, Reiznitz u. U.  
 Oberingenieur Oswald Gondermann, Görlitz,  
 Lehrer Oswald Lange, Souban.

## Das ist der richtige

Laß Dir nichts vorreden,  
Dein Stimmzettel beginnt:  
**Rektor Julius Kopsch....**

**Tücht. Stenotypistin**  
für Fabrikant gesucht.  
Angebote unter V 733 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Keller, alleinst. Witwer  
sucht eine alt., alleinsteh.  
Witwe in den 60er Jahr.  
Haus, die mir d. Haus-  
halt mitbesorgt. Gebe ihr  
eine Wohnung.  
Carl Dollstein, Curtl 9.

Verlässliche und ehrliche  
**Bedienungsfrau**  
1. Febr. ges. Melb. bei  
Hr. Krause, Schmiede-  
berg, Straße 23. III.

**Suche für m. Tochter,**  
18 Jahre, ev. (Landwirts-  
schaft), 1. März od. Apr.  
stell. in groß. Haushalt  
(mit 2c.) wech's weiterer  
ausbildg. Erw. Taschen-  
rechner, Familienanschl. er-  
wünscht. Angeb. u. T 797  
an d. Exped. d. „Vote“.

**Junges Mädchen**  
sucht Stell. als Kochhilfe  
in nur groß. Hotel od. Sa-  
natorium. Angebote unt.  
W. O., Schmottseifen 182.

**Junges Mädchen**  
für kleinen Haushalt bei  
weiter Behandlung u. Ver-  
pflung gesucht.  
Frau Lehrer Reinert,  
Nabshau.

**Sung. Mädchen**  
aus guter Familie, sucht  
Stell. bei älterer Dame  
od. Ehepaar zur Führung  
des Haushaltes bei Kam-  
m. Off. unt. B 542  
an die Expedition des  
„Vote“ erbeten.

**Suche für bald**  
**Mädchen 2. Landwirtsch.**  
Brüdergüt 15, Altsternitz.

**Junges Mädchen**  
aus gebildeter Familie  
sucht Stell. auf d. Lande,  
am liebsten in Försterei,  
mit vollem Fam.-Anschl.  
Offerten mit Gehalts-  
angebot unter W 844 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Stütze,**  
in Landw., fein. u. bürg.  
Küche vert., sucht Stellg.  
per bald oder 1. Februar.  
Angebote unter R 839 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Hausmädchen,**  
nicht über 16 Jahre, für  
leichte Arbeiten per sofort  
gesucht. Frau Behold,  
Berischdorf Nr. 96.

**Suche v. 1. Februar 1919**  
ein ehrliches

**Mädchen**  
für meinen Haushalt.  
Otto Dienst, Holzstoffabr.,  
Curtl I. R.

**Suche für bald**  
oder 1. Februar  
**Dienstmädchen**  
in gute Stellung zu klein.  
Landwirtschaft  
Offerten unt. B 869 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Hausmädchen**  
für alle Arbeit sucht groß.  
Hotel in Krummhübel  
Angebote unter K 899  
an d. Exped. d. „Vote“.

**Junges Mädchen**  
sucht Stellung, wo es das  
Kochen erl. Gutschansh.  
bevorzugt. Offerten unt.  
F 873 an die Expedition  
des „Vote“ erbeten.

**Aushilfsmädchen**  
gesucht Cunnerdori i. R.,  
Lindenstraße Nr. 10.

**Für meinen Haushalt**  
**Fraulein**  
gesucht. Antr. kann bald  
erfolgen. Angeb. m. An-  
gabe seitheriger Stell. an  
Johanna Seiser,  
Dittersbach,  
bei Waldenburg i. Schl.

**Ein sauberes Mädchen**  
f. Küche u. Hausarb. bald  
od. 1. 2. ges. Markt 53.  
Wegen Erkrant. meiner  
Frau suche sofort od. 1. 2.  
f. K. Gutschsh. einf., tücht.

**Wirtin**  
in Dauerstellung.  
Hauptmann Rundi,  
Langwasser,  
Post Mühlseifen.

**Tüchtige Köchin**  
per bald gesucht. Angeb.  
unter W 888 an die Exped.  
des „Vote“ erbeten.

**Mädchen**  
mit Kochkenntnissen per  
bald für Küche und etwas  
Hausarbeit gesucht.  
Angebote unter V 887 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Älteres, anständiges**  
**Mädchen**  
für Haushalt von 3 Per-  
sonen unter günstigen Be-  
dingungen zum 1. März  
nach Hirschberg gesucht.  
Angebote unter B 891 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Bedienung**  
sofort gesucht  
Markt Nr. 38, 2 Treppen.

**Einfaches Kinderzimmeln**  
f. vorm. gef. Freiwald,  
Schmiedeberger Str. 1a.

**3-Zimmer-Wohnung,**  
Beigelah, zum 1. 4. 19 zu  
vermieten. Aelt., alleinst.  
Ehepaar bevorzugt.  
Warmbrunn, Gartenst. 15

**Besseres Loos**  
mit und ohne Kost bald  
zu verm. Promen. 6, III.

1 od. 2 Knaben, die die  
höch. Schulen besuch., find.  
gt. Pension u. Beaufsicht.  
d. Schularb. Gest. Off. u.  
J 832 an d. „Vote“ erb.

**Pension**  
Für gebb., lung. Mann,  
der in hiesig. Geschäft als  
Koloniär tätig ist, wird  
in guter Familie gesucht.  
Offerten mit Preis unt.  
P 772 an die Expedition  
des „Vote“ erbeten.

100 Mark Belohnung  
für Nachweis einer voll.  
5- bis 6-Zimm.-Wohnung  
zum 1. April oder früher.  
Ang. A 692 a. d. Vote.

**Per sofort oder 1. April suche**  
**eleg. 5-6-Zimmer-Wohnung**  
möglichst mit Bad u. elektr. Licht, jedoch nicht Be-  
dingung, in Hirschberg, Warmbrunn oder Umgegend  
Gest. Zuschriften an  
**Wilhelm Silbermann,**  
Görlitz, Gutenbergstraße 1.  
Kaufe evtl. neugebaute, elegante Villa.

**Wagenremise zu vermieten,**  
auch geeigneter Raum zum Möbeleinstellen vorhanden.  
Sp. Julius Jahns Nachfolger.

**Möbliertes Zimmer**  
mit Pension bald u. 1. 2.  
zu verm. Promen. 23/24.

**Möbliertes Zimmer**  
gesucht. Off. G 852 Vote.  
Pension bei g. Familie  
zu Ostern für Sekundane-  
rin gesucht. Ang. m. Prk.  
unter N 836 an die Exped.  
des „Vote“ erbeten.

**2-4-Zimm.-Wohnung**  
mit Küche, Kell. u. Beigl.  
v. bald od. Wät. 3. mieten  
gesucht. Gest. Angb. unt.  
L 834 an die Expedition  
des „Vote“ erbeten.

2 Damen mit 5- u. 4 J.  
alten Kindern suchen von  
Ans. Mai bis Ende Sept.  
preiswerte Pension mit  
besten Verpflegung in be-  
scheid. Gebirgsort. Off.  
u. Ag. T. 117 an Rudolf  
Wolfe, Stettin.

Suche einfach möbliert.  
Zimmer. Angb. u. K 855  
an d. Exped. d. „Vote“.

**Möbliertes Zimmer**  
für 1. 2. für 2 Schüler in  
der Nähe des Gymnas.  
oder Oberrealschule ohne  
Pension gesucht. Betten  
werden ev. gegeben.  
Angebote unter P 868  
an d. Exped. d. „Vote“.

**In Warmbrunn oder**  
**Berischdorf**

**2 leere Zimmer**  
m. Gas u. etw. Nebengel.  
od. Zimm. Küche u. Be-  
gelah gesucht. Angb. u.  
E 872 an die Expedition  
des „Vote“ erbeten.

**Frül. 4-Zimm.-Wohnung.**  
mit Beigelah zu mieten  
gesucht. Preis 800-1000  
Mark. Offert. unt. R 883  
an d. Exped. d. „Vote“.

**Gut möbliertes Wohn-**  
**und Schlafzimmer**  
mit Kochgelegenheit sucht  
jung. Ehepaar 3. 1. 3. od.  
1. 4. in Hirschberg oder  
Warmbrunn od. Umgeb.  
für längere Zeit  
Angebote unter A 890 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Konzerthaus.**  
1. u. 2. Februar:  
Das grosse  
**Alpenfest.**

Gesucht für sofort  
**Pension I. Primanerin**  
in guter Familie  
auf einige Wochen. An-  
gebote unter J 898 an d.  
Expd. des „Boten“ erb.

Von jung Schriftsteller,  
der beruflich tätig ist,  
**1 oder 2 gemütl. möbl.**

**Zimmer**  
in geb. Fam. od. bei alt.  
Dame — gern mit voller  
Penf. — bald o. l. 3. gef.  
Off. W 866 an d. Boten.



**Eisenbahnverein**  
**Hirschberg.**  
Verkauf von  
**Wash- und Toiletten-**  
**Seife**

markenfrei heute u. folg.  
Tage, sow. d. Borr. reicht.

**Stadttheater.**  
Freitag abends 8 Uhr:  
Zum dritten Male!  
**Die Liebe.**  
Trag. von Ant. Wildgans.  
Sonnabend geschl. stien.  
Sonntag nachm. 4 Uhr:  
Zu ermäßigten Preisen:  
**Polnische Wirtschaft.**  
Abends 8 Uhr:  
Neu einstudiert!  
**Der Kaufmann**  
**von Venedig.**

**Borranzeige!**  
**Gerichtskretsch.**  
**Grünau.**  
Sonntag, d. 26. Januar:  
**Grasser Maskenball.**

**Konzerthaus.**  
1. u. 2. Februar:  
Das grosse  
**Alpenfest.**

Bahn-  
hofstr.  
56

**Kammer**  
**Lichtspiele**

Bahn-  
hofstr.  
56

Freitag bis einschl. Montag trotz hoher Kosten  
die große Tragödie

**„Maria Fein“**  
vom Deutschen Theater (Berlin)  
in  
**Liebesopfer,**  
Drama in 4 Akten.

\* Das humor sprühende Lustspiel \*  
**„Tante Minchens Abenteuer“**  
mit der bildhäßlichen  
**Lya Ley.**  
Musik. Leitung: N. Herrmann,  
Beginn:  
Wochentags 5 1/2 Uhr. Sonnt. 3 Uhr.

**Apollo-Theater.**  
Freitag, 5. Tag.

Es ringen folgende Paare:  
**Pache**, Amateur-Weltmeister  
gegen **Folner**, Meisterring von Breslau.  
**Saft**, Meisterring von Europa  
gegen **Loewe**, Meisterring von Norddeutschland.  
**Entscheidungskampf:**  
**Lekonde**, Meisterring vom Rheinland  
gegen **Stolseck**, Meisterring der Marine.

**Apollo-Theater.**  
Von Freitag bis Montag, den 27. Januar:  
die große Sensation

**Die Fürstin von Beranien**  
5 Akte. Ein Dieb von Dieb u. Leib. 5 Akte.  
Alles bisher Dagewesene übertrifft  
**Die Fürstin von Beranien.**

Keine Unkosten sind gescheut worden, dieses  
wunderbare Werk zu erhalten, um dem Pub-  
likum den höchsten Genuß zu verschaffen.  
Ueberall wurde wochenlang gespielt:  
**Die Fürstin von Beranien.**  
— Kein Werk wurde so aufgenommen als: —  
**Die Fürstin von Beranien.**

Darum versäume niemand, dieses gewaltige  
Riesenwerk sich anzusehen, denn das Tages-  
gespräch wird bilden:  
**Die Fürstin von Beranien.**

Außerdem das gute Belprogramm.  
Um aktigen Zuspruch bittet  
Joh. Warbaska.

- Öffentl. Volksversammlungen**  
für Frauen und Männer  
**Kauffung und Umgegend**  
Freitag, den 24. Januar, abends 7 1/2 Uhr  
in „Arndts Gasthaus“ in  
Kaufung.  
Referent: Sekretär Krause, Dirschberg.
- Tiefhartmannsdorf u. Umg.**  
Freitag, den 24. Januar, abends 7 1/2 Uhr  
im „Gerichtskretscham“ in  
Tiefhartmannsdorf.  
Referent: Arbeitersekretär Schneider-Eganth.
- Falkenhain und Umgegend**  
Freitag, den 24. Januar, abends 7 1/2 Uhr  
in „Dobers Gasthof“ in  
Falkenhain.  
Referent: Arbeitersekretär Robert Langer-Dirschberg.
- Ketschdorf und Umgegend**  
Sonnabend, den 25. Januar, abends 7 1/2 Uhr  
in „Fachs Brauerei“ in  
Ketschdorf.  
Referent: Gewerkschaftssekretär Exner-Dirschberg.
- Hermsdorf u. K. und Umg.**  
Sonnabend, den 25. Januar, abends 7 1/2 Uhr  
im Gasthaus „Zur Erholung“ in  
Hermsdorf u. K.  
Referent: Arbeitersekretär Robert Langer-Dirschberg.
- Tagesordnung in allen Versammlungen:  
**„Die Sozialdemokratie und die Wahlen  
zur preussischen Landesversammlung.“**  
Der Sozialdemokratische Wahlverein  
Dirschberg - Schönau.

Pünktlich 8 Uhr abds. **Concerthaus** Pünktlich 8 Uhr abds.

Der große

**Bunte Abend!**

am Freitag, den 24. Januar,  
unter Mitwirkung des gesamten  
Städt. Orchesters

**8 erstklassige Künstler.**

Vorverkauf Blaarenhaus Martin  
Sperstüb Stuhlfreien 2.50 M. 1. Platz nummeriert  
2.— M. 2. Platz nicht nummeriert 1.50 M. Bruckleben  
1 M. Stehplatz 50 S.  
Eine Wiederholung dieses Abends kann nicht statt-  
finden, da die Künstler anderweit verpflichtet sind.  
W. Thormann.

**„Kapelle“ b. Berblsdorf.**  
Sonntag, den 26. Januar — Anfang 4 Uhr —  
**Einweihung! Kaffee und Kuchen.**  
Es laden freundlich ein Oerm. Stumpe u. Frau.

Die in Warmbrunn stationierte Grenschut-  
Kompanie Lauffher veranstaltet am Freitag, den  
24. ds. Mts. im Hotel Zum weißen Adler ein  
**Tanzkränzchen**  
wozu Gäste herzlich willkommen sind.  
Der Veran.-Ausschuss.

# Deutsch-demokrat. Volkspartei.

## Öffentliche Versammlung

Sonnabend, den 25. Januar, abends 8 Uhr, im Kunst- u. Vereinshaus zu Hirschberg.

### Justizrat Dr. Ablaß,

Abgeordneter zur Deutschen Nationalversammlung, wird über das Thema

## „Deutsche und preussische Nationalversammlung“

sprechen. — Wähler und Wählerinnen aller Parteien sind zu der Versammlung eingeladen.

Der Vorstand des Deutsch-demokr. Wahlvereins im Riesengeb. (Fortschrittliche Volkspartei.)

**Adler - Lichtspiele**  
heute noch der reizende **Biggo Larjen.**  
Schenkwert!  
Von Freitag bis Montag ausn. Anfang 5 Uhr. Letzte Vorstellung 8.10 U.

Schenkwert!  
Von Freitag bis Montag ausn. Anfang 5 Uhr. Letzte Vorstellung 8.10 U.



**Genny Porten**  
**Beuno Decarli**  
b. einzigend. Panzerkomödie in 4 Akten  
**Die Heimkehr des Odysseus.**  
6.10, 7-8.10, 9-10.10  
2 Aufführungen.  
**Die weiße Göttin.**  
Kino-indisches Drama in 3 Akten mit Alice Joyce.  
Wer irgend kann, sei am 5 oder 6.10 Uhr da!!

**Gasthaus zum Riesengebirge, Geldorf.**  
Sonnabend, 25. Januar: Bürger-Maskenball, vom freundlichst einladen H. Thomas und Frau.

## Öffentliche Versammlungen

der Deutsch-demokratischen Partei  
Freitag, den 24. Januar, abends 8 Uhr im Hotel Drei Kronen in **Lauban**

Landtagsabgeordneter **Wenke** spricht über: Die Aufgaben der preussischen Landesversammlung.

Freitag, den 24. Januar, abends 8 Uhr in **Rixdorfs Gasthaus** zu **Conradswaldau b. Schönau**

Rechtsanwalt **Dr. Pfeiffer** spricht über: Die Bedeutung der Preussischen Landesversammlung.

Freitag, den 24. Januar, abends 7 Uhr in **Schneiders Gerichtskreisam** zu **Jannowitz a. R.**

Vortrag über die Stellung der preussischen Wähler zur Landesversammlung.

Sonnabend, den 25. Januar, abends 7 1/2 Uhr in **Meibers Brauerei** zu **Buchwald i. R.**

Redakteur **Drehler-Sirchbera** spricht über: Preussens Landesversammlung. Alle wahlberechtigten Männer und Frauen, Angehörige aller Parteien sind hieran eingeladen.  
Der Vorstand des deutsch-demokratischen Wahlvereins im Riesengebirge (Fortschrittliche Volkspartei.)

## Schwarzes Ross, Warmbrunn.

Zu dem am Sonnabend, den 25. Januar, stattfindenden **Ball** des **Fuhrwerksbesitzer-, Kutcher- und Haushältervereins** von Warmbrunn und Umgegend ladet ergebenst ein der Vorstand. Gäste willkommen.

## „Sorelle“, Fischbach.

Empfehle meinen Barlettsaal mit großem Musikwert den wertvollen Vereinen u. Gesellschaften einer gütigen Bemühung.  
Sachstimmungsvoll  
**H. Fischer und Frau.**

# Öffentl. Versammlung

Sonnabend, d. 25. Januar, abends 8 Uhr im „Deutschen Kaiser“ zu **Krummhübel.**

Tagesordnung:  
**Art und Zweck der Wahl zur Preussischen Landesversammlung am 26. Januar.**

Alle Männer, Frauen und Mädchen, die auf dem Boden unserer Bestrebungen stehen, sind herzlich eingeladen.

Deutschnationaler Volksverein für die Kreise Hirschberg-Schönau.

# Deutschnationale Volkspartei. Öffentl. Versammlungen

in **Herischdorf**  
Freitag, den 24. Januar, abends 7 1/2 Uhr in **Ernsts Gasthof.**

in **Cunnersdorf**  
Freitag, den 24. Januar, abends 8 Uhr im **Gasthof „Zur Post“** (früher Deutsch. Kaiserl.)

in **Jannowitz**  
Sonnabend, den 25. Januar, abends 7 1/2 Uhr im **Gerichtskreisam.**

in **Schreiberhau**  
Sonnabend, den 25. Januar, abends 8 Uhr im **Touristenheim.**

Tagesordnung:  
**„Die Wahlen zur preuß. Landesversammlung, Die Frauen und der 26. Januar.“**

Alle Männer, Frauen und Mädchen, die auf dem Boden unserer Bestrebungen stehen, sind herzlich eingeladen.

Deutschnationaler Volksverein f. Hirschberg-Schönau.

# Christl. Volkspartei (Zentrum).

Öffentliche Versammlung am Freitag, den 24. Januar, 7 1/2 Uhr abends, im **Dangen Hause** zu **Sirchbera.**

Redner:  
1. **Gewerkschaftssekretär Misake-Waldenburg:** Was hat das Zentrum für die Arbeiter und den Mittelstand getan?  
2. **Fräulein Dr. Kriegel-Breslau:** Das Zentrum und die Frauen.

Alle christlichen Wähler und Wählerinnen, insbesondere auch Arbeiter und Arbeiterinnen, sind herzlich eingeladen.

Der Zentrumswahlverein für Hirschberg u. Umgeb.

# Lähn.

Freitag, d. 24. Januar, abends 8 Uhr im **Hotel Deutsches Haus:**

# Öffentl. Wählerversammlung.

Alle christl. national gestimmten Männer und Frauen im wahlfähigen Alter sind eingeladen.

Wahlanschluß der Zentrumspartei.

**Apollo-Theater.**  
Die Fürstin  
von Beranien.

Neuzeitliche  
**Tapeten**  
in  
Massenauswahl,  
Reste  
und ältere Bestände  
besonders preiswert,  
dazu mein bewährtes  
Reinemittel.

**Paul Müller,**  
Verkaufshaus,  
nur Boberberg 10/11.  
Fernspr. 229.

Leichte Geburt  
erzielt man mit  
**Rad-Jo**  
Grosso- u. Detail-  
Vertrieb  
Drogerie  
Goldener Becher,  
Langstr. 6.

Frisch geschossene  
**Krähen**  
kauft jeden Vorken  
Conrad Wenzel, Wildh.,  
Sand Nr. 7.

Achtung!  
Wieder frisch eingetroffen  
Russfleisch u. -Wurst.  
Erzner, Herrndorf (Kyn.),  
„Konsum“.

Hüte  
zum Annähen u. Färben  
werden angenommen bei  
Sa. Müllers Buchgeschäft,  
Hsh. Hedwig Thomas,  
Wormbrunner Straße 30.  
Wasserhüte liegen vor.

**Apollo-Theater.**  
Die Fürstin  
von Beranien.

# Bürger und Bauern!

Nächsten Sonntag müssen wir aufs neue an die Wahlurne.

## Der Preussische Landtag

ist zu wählen. Bedenkt, was auf dem Spiele steht. Die konservativen Deutschnationalen sind am Sonntag von dem wohlverdienten Schicksal erreicht worden. Sie sind zur Bedeutungslosigkeit verurteilt worden. Die Sozialdemokraten aber haben gewaltige Erfolge errungen. Jetzt gilt es alle Kräfte zu sammeln, um die Sozialisten nicht übermächtig werden zu lassen. Nur eine Partei, die

## Deutsch-demokratische Partei,

ist stark genug, die sozialistische Flut zu dämmen. Stärkt die Reihen dieser Partei. Wählt am Sonntag **nur** Deutschdemokratisch.

Die Kandidaten, für die alle Stimmen abgegeben werden müssen, sind:

- Kopsch Julius**, Rektor, Berlin
- Frentzel Otto, Dr.**, Stadtverordnetenvorsteher, Charlottenburg
- Wenke Hugo**, Goldarbeiter, Hirschberg
- Lendzian Marianne**, Frau Regierungsbaumeister, Sprottau
- Lisco Kurt**, Stadtrat, Görlitz
- Rathenau Walter, Dr. ing.**, Präsident der A. E. G. Berlin NW. 40
- Hirschfelder Hermann**, Gutsbesitzer, Gramschütz Kr. Glogau
- Guder Gustav**, Schmied, Haynau
- Rüger Hermann**, Tischlerobermeister, Hirschberg
- Schlüter Victor**, Rechtsanwalt, Neusalz a. O.
- Sondermann Ewald**, Obergeringieur, Görlitz
- Lange Oswald**, Lehrer, Laubau.

# Möbel-Fabrik Ludwig Wallfisch Warmbrunn

empfiehlt sich zur Lieferung von vornehmen wie einfachen  
Wohnungs- Ausstattungen.

Die beste und diskreteste Kapital-  
anlage ist eine Lebens- Versicherungs-  
„Friedrich-Wilhelm“-Police.

Prämien können auf einmal bez. werden. Beamte u. f. w. schaffen sich eine ständige, gut dotierte Nebenbeschäftigung durch stille Vermittlungen. Näh. Ausl. auch über Geschäfts- und Sozien-Verl., erteilt und nimmt Anträge entgegen der Hauptvertreter in Gumnisdorf, Sägerstraße 4. dt. r.

Verkaufe  
ca. 120 bis 150 Ztr.  
Sauerkraut  
und 15 Ztr. Kohlrüben,  
auch etl. Ztr. Grünkohl  
gebe ab.  
Danger, Gutsbf., Wiesen-  
thal bei Bähn. Tel. 61.

**Apollo-Theater.**  
Die Fürstin  
von Beranien.

Firniss-Ersatz  
(buntes),  
**Schablonen**,  
Streichbürsten,  
Pinsel,  
Abzug-Papiere,  
Buntglas-Papiere,  
Tapetenkleister,  
Bohnerwachs (fest),  
Astroline-Hochglanz  
(flüssig).

Stahlbürsten i. Part  
empfiehlt preiswert  
**Paul Müller,**  
Verkaufshaus,  
nur Boberberg 10/11.  
Fernspr. 229.

**Speton-Tabletten**  
anerkannt  
ent. Schutzmittel.  
Drogerie  
Gold. Becher,  
Langstr. 6.

Rein- Näh-Zwirn  
leinen  
12 Sterne für M. 5.40.  
25 Sterne für M. 10.50.  
in schwarz u. weiß, per  
Post frei Nachnahme bei  
C. A. Heideke Borna 89.  
Des. Leipzig

**Tanzsaalpulver**  
Emil Korb.

Zum Einbind. u. Büchern  
empfiehlt sich  
M. Sültenberger,  
Herrsdorf,  
Herrsdorfer Straße.

**Apollo-Theater.**  
Die Fürstin  
von Beranien.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preussischen für den politischen Teil, d. h. bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“ Hauptgeschäftsführer Dr. J. Werth, für den übrigen Teil: Walter Dreßler, für die Inserate: Director H. K. Lehn, Verlag und Druck: Aktien-Gesellschaft „Blatt aus dem Riesengebirge“ (H. Alton), Schmied in Hirschberg 1. 54.